

Gschlösser Almblattle

Essen, Trinken, Staunen & Genießen
im Tauern- und Gschlössstal

Ausgabe Nr. 6/2017

www.gschloess.com

*Stauen
& Genießen*

Osttirol
Dein Berg Tirol.

Alpengasthof
Matreier
Tauernhaus

Das Tiroler Wirtshaus
mit Säumertradition

Berghaus
Außergschlöss

Wildgenuss mit
Traumblick

Venedigerhaus
Innerschlöss

Almschmankerln im
Herzen des Gschlöss

Neue
Prager Hütte

Das Sonnenparadies am
Schlatenkees

mit Informationen zum Taxidienst und zur Kutschfahrt ins Gschlöss; zur Sudetendeutschen Hütte; Badener Hütte; St. Pöltner Hütte; Neuen Fürther Hütte; Sajathütte; zur Almsennerei Tauer; zum Talmarkt Matrei in Osttirol; zum Eispark; zu den Matreier Bergführern und Kalser Bergführern; zu Sport Steiner sowie zum Kräuterwirtshaus Strumerhof.



Gross-Venediger (3.660 m) Photochromiekarte No. 2363 Kunststalt Jurischek jr., Salzburg 1912
Postkartensammlung Rainer Pollack

„Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ein Fortschritt, zusammenarbeiten ist ein Erfolg“ (Henry Ford)

Liebe Gäste des Tauern- und Gschlösstales,

ein neuer, wunderbarer Almsommer beginnt. Unsere Gäste zieht es in die Sommerfrische, in den sonnigen, aber dennoch angenehm kühlen Talgrund des Gschlöss- und Tauerns. Bergsteigerisch hat unsere Gegend viel zu bieten. Nicht nur eine Großvenedigerbesteigung (3.666 m) ist etwas Besonderes, sondern auch viele andere Gipfel wollen erklommen werden. Am besten von einer unserer top-geführten Hütten wie der Neuen Prager Hütte, der St. Pöltner Hütte, der Neuen Fürther Hütte, der Badener Hütte, oder der Sudetendeutschen Hütte.

Wer's lieber etwas gemütlicher mag, ist mit einer Talwanderung vom Matreier Tauernhaus, vorbei an vielen Wasserfällen zum Berghaus Außergschlöss und Venedigerhaus Innerschlöss gut bedient. Wer's noch bequemer mag, fährt mit dem Taxibus oder mit zwei PS mit der Pferdekutsche.

2006 wurde die ARGE Gschlöss ins Leben gerufen. Ziel und Zweck war es, partnerschaftlich das Tauern- und Gschlössstal - auch in Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Hohe Tauern und der Alm- und Weggemeinschaft - attraktiv für die Gäste zu machen. Nach über 10 Jahren können wir sagen: die Zusammenarbeit hat sich für alle Seiten gelohnt. Ein Schwerpunkt ist auch die vermehrte Zusammenarbeit mit Anbietern regionaler Produkte. Umso mehr freut es uns, dass die seit den 1920er Jahren nicht mehr in Betrieb befindliche Sennerei 2017 wieder zu neuem Leben erweckt wurde.

Die Wirtsleute der ARGE Gschlöss freuen sich über Ihren Besuch:

- *Andreas und Anneli Brugger/Matreier Tauernhaus*
- *Konrad Winkler/Berghaus Außergschlöss*
- *Familien Resinger und Köll/Venedigerhaus Innerschlöss*
- *Wilfried Studer/Neue Prager Hütte/DAV*

Wir danken auch herzlich unseren Partnern, die die Herausgabe des Gschlösser Almblattles unterstützen:

- *unsere Gschlöss-Kutscher Mario Steiner und Alois Köll*
- *Caro Freisleben und Felix Meier/Sudetendeutsche Hütte/DAV-Sektion Schwaben*
- *Reinhold Hofmann/St. Pöltner Hütte/ÖAV-Sektion St. Pölten*
- *Marco Steiner/Badener Hütte/ÖAV-Sektion Baden*
- *Gabi und Hans Scheuerer/Neue Fürther Hütte/DAV-Sektion Fürth*
- *Familie Kratzer/Sajathütte im Virgental*
- *die Genusslieferanten des Talmarkts Matrei in Osttirol*
- *die Almsennerei Tauer*
- *Familie Holzer vom Kräuterwirthaus Strumerhof*
- *Eispark Osttirol - das Eiskletterevent im Winter*
- *der Matreier Bergführerverein sowie*
- *die Kaiser Bergführer.*

03	TERMINE / PORTRAIT <i>Neue Hüttenwirtsleute Sudetendeutsche Hütte</i>
04 + 05	MATREIER TAUERNHAUS
06 + 07	BERGHAUS AUßERGschLÖSS
08 + 09	VENEDIGERHAUS INNERGschLÖSS
10	HINEINKOMMEN <i>Wanderbus, Tauernwanderweg, Kutsche, Taxi</i>
11	NEUE PRAGER HÜTTE
12	NATUR <i>Die Schönheiten des Tales</i>
13	SUDETENDEUTSCHE HÜTTE
14	ST. PÖLTNER HÜTTE/NEUE FÜRTHER HÜTTE
15	PORTRAIT <i>Gabi und Hans von der Neuen Fürther Hütte</i>
16	BADENER HÜTTE / HISTORIE <i>Österreichs höchster Heuriger / Hüttenversorgung</i>
17 + 18	BERGTOUR <i>Unterwegs auf der „Gschlösser Sonnenuhr“</i>
19	KALSER BERGFÜHRER / EISPARK <i>Kompetenz in den Bergen / Eisklettern</i>
20	SAJATHÜTTE / HISTORIE <i>Das Schloss in den Bergen / Bergführerwesen</i>
21	BERGFÜHRERVEREIN MATREI IN OSTTIROL / BERGTOUR <i>Kompetenz in den Bergen / Weg zur Badener Hütte über den schönsten Altar der Ostalpen</i>
22	WISSEN <i>Was uns die Namen der Berge und Wege sagen</i>
23	KRÄUTERWIRTSCHAUS STRUMERHOF <i>Was Dir da alles blüht!</i>
24	GLUSCHT'N <i>Gschlösser und andere Küchengeheimnisse</i>
25	NAHAUFNAHME <i>Almwirtschaft im Tauern- und Gschlössstal / Quendel</i>
26	ALMSENNEREI TAUER
27	PORTRAIT / SPORT STEINER <i>Mathias Wibmer und Dietmar Kurzthaler von der Almsennerei Tauer / Ausrüstungspartner in Matrei</i>
28	LETZTE SEITE / TALMARKT MATREI <i>Impressum / Wanderblatt / Malbuch / Anreise / Bei uns geht's lustig zu</i>

TERMINE 2017. ARGE Gschlöss & Partner
(Angaben ohne Gewähr)

Donnerstag, 25. Mai
Saisoneröffnung Venedigerhaus und Matreier Tauernhaus

An einem Wochenende im Juni feiern wir die heilige Messe in der Felsenkapelle Innerschlöss mit der Bitte um einen guten Almsommer

Samstag, 10. Juni
Saisoneröffnung Neue Fürther Hütte

Donnerstag, 15. Juni
Saisoneröffnung Neue Prager Hütte

Samstag, 17. Juni
Saisoneröffnung Sudetendeutsche Hütte

Samstag, 24. Juni Saisoneröffnung St. Pöltner Hütte

Samstag, 1. Juli Saisoneröffnung Badener Hütte

Mittwoch, 26. Juli - Donnerstag, 27. Juli
Felbertauernwallfahrt vom Matreier Tauernhaus bis Mittersill mit Übernachtung auf der St. Pöltner Hütte, Messe in der Felberkirche Mittersill. Anmeldung unter www.samer-mittersill.at

Samstag, 27. August
„Tauernhaus-Kirchtage“, Matreier Tauernhaus, 11:00 Uhr, Patroziniumsmesse vor der Tauernhauskapelle zum Hl. Bartholomäus. Anschließend Kirchtagsspezialitäten, Tanz und Unterhaltung.

Freitag, 8. September
„Gschlösser Kirchtage“. Ein festlicher Tag mit Patroziniumsmesse in der Felsenkapelle; anschließend Treffpunkt im Venedigerhaus zum gemütlichen Beisammensein.

Samstag, 16. September
Saisonschluss Badener Hütte und Neue Prager Hütte

Sonntag, 8. Oktober
„Saisonabschlussmesse“. Dank- und Abschlussgottesdienst in der Felsenkapelle mit gemütlichem Ausklang im Venedigerhaus.

Sonntag, 15. Oktober
Saisonabschluss Matreier Tauernhaus

Freitag, 20. Oktober
Saisonabschluss Venedigerhaus

Die Almsennerei Tauer ist Montag - Samstag von 10:00 - 18:00 Uhr geöffnet (www.almsennerei.at).

Der Talmarkt und Café in Matri in Osttirol am Rauterplatz sind geöffnet: Oktober - Mai: Montag bis Samstag von 9 - 18 Uhr; Juni: Montag bis Sonntag 9 - 20 Uhr; Juli/August: Montag bis Sonntag 9 - 22 Uhr; September: Montag bis Sonntag 9 - 20 Uhr (www.talmarkt.at).

Das Kräuterwirthaus Strumerhof ist im Juli/August/September jeweils Samstag Mittag bis Sonntag Nachmittag geöffnet, für Feiern und Gruppen auch außerhalb dieser Zeiten. Gemeinschaftsausstellung „Giftpflanzen, ihre Persönlichkeit, ihre Stärken, ihre Verwendung“ täglich geöffnet vom 1. Mai - 26. Oktober. Montagsprogramm „Per Putz und Stingl“ - gemeinsam kochen, gemeinsam genießen. Dienstags-Waldprogramm „Schneewittchen, die Giftkräuter & die Waldzerg-apotheke“.

Weitere aktuelle Veranstaltungen, die Verkehrszeiten des Wanderbusses, Öffnungszeiten etc. werden in der örtlichen Presse, in Radio Osttirol, in Faltblättern bzw. unter www.gschloess.com bekannt gegeben.



CARO UND FELIX VON DER SUDETENDEUTSCHEN HÜTTE

Wir, Caro und Felix, sind die neuen Hüttenwirte der Sudetendeutschen Hütte. Ich, gelernte Bürokauffrau und Pferdewirtin, hatte eines Tages die Schnauze voll von Bürostühlen und Ställe ausmisten und dachte mir, dass ich einfach mal eine Saison auf der Hütte arbeiten möchte. 2014 konnte ich das zum ersten Mal auf dem Ingolstädter Haus verwirklichen. Aber als im Winter wieder der Bürostuhl auf mich wartete, merkte ich, dass dies unmöglich alles gewesen sein konnte.

Also ging es im Sommer darauf auf die Freiburger Hütte wieder zum arbeiten, wo ich Felix kennenlernte, der ebenfalls auf der Hütte arbeitete und als gelernter Zimmerer eigentlich auch nur mal eine Saison „fremd-gehen“ wollte. Uns beiden war schnell klar: eine eigene Hütte muss her. Wir bewarben uns darauf hin nun eineinhalb Jahre als Pächter, bis es schließlich jetzt mit der Sudetendeutschen Hütte klappte. Von „ihr seid doch verrückt“ bis „das klappt doch sowieso nicht, das sieht man nur in Filmen“ haben wir uns mittlerweile alles anhören dürfen, aber trotzdem sind wir davon überzeugt, das wir genau DAS wollen: eine Hütte hoch oben in den Bergen ohne Gondel und Fahrweg, also nur was für die echten Bergsteiger. Und für genau diese Bergsteiger wollen wir auf unserer Hütte, wenn es denn das Wetter und die Schneelage zulassen, am 17.06.2017 zum ersten Mal die Pforten öffnen. Wir hoffen auf eine narrisch schöne Bergsteigersaison mit viel Sonne, wenig Regen und natürlich Euch als Gäste.

Wir freuen uns mit Caro Freisleben und Felix Meier, dass sie die hochgelegene Sudetendeutsche Hütte übernommen haben!



1 // HÜTTENWIRTE SUDETENDEUTSCHE HÜTTE

Foto: Caro Freisleben

2 // SUDETENDEUTSCHE HÜTTE

Foto: Rainer Pollack



Alpengasthof Matreier Tauernhaus, 1.512 m Tiroler Wirtshaus mit Säumertradition



1 // TAUERNHAUS-KIRCHTAG

Eine Bergmesse im Freien ist etwas ganz Besonderes. Umrahmt wird die Hl. Messe vom Matreier Männergesangsverein.

2 // SÄUMERZIMMER

Wunderbar schlafen und danach ein Osttiroler Muntermacherfrühstück genießen.

3 // STUBM

Gut sitzen lässt es sich einer der Stubm im Tauernhaus.

Fotos 1 - 3: Familie Brugger, Rainer Pollack

Wir freuen uns auf Sie, lieber Gast!

Wir - das sind Anneli und Andreas, die Tauernhauswirte, Jacob und Hannah, die Kinder und Otto, der Senior-Chef des Tauernhauses. Wir freuen uns, wenn wir für Sie da sein dürfen, wenn Sie das Gefühl haben, dass Sie hier der Alltag nicht ereilt. Es ist wunderbar, wenn im Tauernhaus gelacht wird, wenn Sie die „Getaura Genusskuchl“ genießen und das eine oder andere Schmankerl auf der Speise- und Getränkekarte ausprobieren.

Im Jahr 1207 gründete der Salzburger Erzbischof das Matreier Tauernhaus als gastfreundliches Hospiz am alten Handelsweg über den Felbertauern, der wegen seiner Stürme bei den Säumern gefürchtet war.

Der Geist der Säumertradition ist heute noch lebendig. Die Gegend um das Matreier Tauernhaus bietet eine Vielzahl an Vorzügen für genussvolle Urlaubstage für die ganze Familie.

Eingebettet in die Beschaulichkeit eines idyllischen Almdorfes mit traumhafter Lage im Herzen des Tauerntales am Eingang ins Innerschloß [einem der vielleicht schönsten Talschlüsse der Ostalpen] bietet unser Haus vielseitige Freizeitmöglichkeiten inmitten einer intakten Naturlandschaft.

Komfortzimmer mit großer Dusche/WC, Muntermacher-Frühstücksbuffet und abends ein Auswahlmenü.

Lassen Sie sich von uns im Matreier Tauernhaus herzlich verwöhnen und den Geist längst vergangener Säumerzeiten intensiv spüren.

Herzlich Ihre Tauernwirtsfamilie Brugger



Aber nicht nur im Sommer sind Sie bei uns im Tauernhaus gut aufgehoben! Bei uns können Sie fünffach den Winter genießen:

- Eisklettern im Eispark unweit des Tauernhauses
- Langlaufen auf der Loipe beim Tauernhaus mit Schneesicherheit
- Skitouren- und Schneeschuhgehen in der Venediger- und Granatspitzgruppe
- Alpinskifahren im Glockner-Resort



Alpengasthof Matreier Tauernhaus - Tiroler Wirtshaus

Anneli und Andreas Brugger
Tauer 22
9971 Matrei in Osttirol
geöffnet 25. Mai - 15. Oktober und
Weihnachten - ca. Mitte April
Alpenvereinsvertragshaus
(10 % Rabatt für AV-Mitglieder auf ÜF)
Tel.: ++43(0)4875/8811, Fax 8811-12
E-Mail: matreier.tauernhaus@gmx.at
www.matreier-tauernhaus.com

DER APOSTEL BARTHOLOMÄUS,

dem die Tauernhauskapelle geweiht ist, lebte wahrscheinlich Anfang des 1. Jahrhunderts in Kanaa in Galiläa.

Der Legende nach soll er in Indien, Mesopotamien und in Armenien gepredigt haben. Bei letzterem soll er auch das Martyrium erlitten haben. Seit Beginn des 13. Jahrhunderts wird der Heilige mit Messer und abgezogener Haut in zahlreichen Bildern dargestellt, u.a. auch in Michelangelos Jüngstem Gericht in der Sixtinischen Kapelle in Rom.

Er gilt als Patron der Bergleute, Bauern, Hirten, Öl- und Käsehändler. Der Hl. Bartholomäus hilft dem Glauben nach bei Haut- und Nervenkrankheiten, Zuckungen, Dämonen und Geistern.

BUCHTIPP

Pater Matthäus Vogel's Legende der Heiligen - Ein Betrachtungs- und Erbauungsbuch auf alle Tage des Jahres, zwei Bände. München, 1855



1 // KLETTERN IM EISPAK

Ein besonderes Erlebnis ist das Eisklettern im Eispark Osttirol unweit des Matreier Tauernhauses, dem größten künstlichen Eisklettergarten in Österreich.

Foto: Ramona Waldner

2 // GETAURA GENUSSKUCHL 2

Das Kochbuch mit regionalem Bezug - die Getaura Genusskuchl. Kulinarische Köstlichkeiten zum Nachkochen. Erhältlich im Tiroler Wirtshaus Matreier Tauernhaus. Praktisches DIN A 5-Format mit Ringbindung. Auch Restexemplare der Getaura Genusskuchl, Band 1, sind noch erhältlich.

3 // TAUERNHAUS-KIRCHTAG

Bitte vormerken: **Sonntag, 27. August 2017**, ab 11 Uhr

Messe zu Ehren des Heiligen Bartholomäus (Patroziniumstag 24. August), anschließend Kirchtagsessen, Tanz und Unterhaltung.

4 // GROSSE STUBM

In neuem Glanz präsentiert sich dem Tauernhaus-Gast die neue große Stubm. Lodenbezüge und viel Holz machen aus dem bisherigen Saal ein Schmuckstück.

5 // BARTGEIER

Vor dem Tauernhaus wurde neben der Informationsstelle des Nationalparks Hohe Tauern ein schmiedeeiserner Barteiger, ein Werk des Matreier Kunstschlossers Erich Trost, aufgestellt. Seit einigen Jahren sind Barteiger im Gschlössstal durch ein Wiederansiedlungsprogramm des Nationalparks wieder heimisch geworden. Ihre Schlafplätze haben sie u.a. in den Felswänden oberhalb des Tauernhauses.

Fotos 2 - 5: Familie Brugger, Rainer Pollack



Berghaus Außergeschlöß (1.700 m) Wildgenuss mit Traumblick



Mit dem absolut schönsten Traumblick auf den Großvenediger liegt unser Haus zentral im Herzen des wildromantischen Gschlösstales (nur 2,2 km ab Parkplatz) und ca. 700 Meter vor der „Felsenkapelle“.

Relaxen Sie in unseren gemütlichen Gaststuben oder auf den Panorama-Sonnen-Terrassen und genießen Sie unsere ganzjährig warme hervorragende Küche, die im Besonderen für ihre Wildspezialitäten weitem bekannt ist und sich auch mit der großen Auswahl an frisch zubereiteten Gerichten und Tiroler Köstlichkeiten einen Namen gemacht hat.

Dazu verwöhnen wir Sie mit erlesenen Weinen, hausgemachten Kuchen, Kaffee und Eisspezialitäten. Gemütliche neu renovierte Doppelzimmer mit großem Venedigerblick-Südbalkon; Hüttenromantik mit Candlelight-Abenden machen Ihren Alm-Aufenthalt zum unvergesslichen Erlebnis.

Ideal für feierliche Anlässe und Gruppenveranstaltungen. Es freut sich herzlich auf Ihren Besuch

Familie Konrad Winkler

Zweifacher österreichischer Gesamtsieger

Bei der **österreichweiten Hüttenwahl 2014** sowie **2016** erreichte das Berghaus Außergeschlöß unter über 600 teilnehmenden Hütten beide Male mit Abstand **Platz 1** in der Kategorie „liabste Ausflughütt'n“ sowie 2014 und 2016 auch den **österreichweiten Gesamtsieger** der Hüttenwahlen.





Berghaus Außergschlöss

Privathütte

Fam. Konrad Winkler jun.

A - 9971 Matri i.O.

Hüttentelefon: ++43(0)4875/20041 oder

Tel./Fax: ++43(0)5356/63828

Mobil: ++43(0)664/1427327

E-Mail: info@berghaus-aussergschloess.at

www.berghaus-aussergschloess.at

Geöffnet: Mitte Juni bis Anfang Oktober

Unser Haus empfiehlt sich bestens für einen Almurlaub mit Komfort und Gemütlichkeit, wobei Ihnen die schönsten Wander- und Tourenmöglichkeiten zur Auswahl stehen oder Sie einfach nur im Einklang mit der Natur entspannen und Energie tanken können. Ideales Wanderziel auch bei schlechterem Wetter.



Infoplattform Außergschlöss

2010 wurde die „Infoplattform Außergschlöss“ gemeinsam mit dem Nationalpark Hohe Tauern errichtet. Die im Tal am häufigsten gestellte Frage: „Welche Spitze ist der Großvenediger?“ können die Besucher mit dem Blick durch das Fernrohr selbst beantworten.

Informationen wie Name und Höhe der Gipfel werden darin digital eingeblendet. Die Attraktion direkt beim Berghaus Außergschlöss!

1



Venedigerhaus Innerschlöss (1.691 m) Almschmankerl im Herzen des Gschlöss

Das Venedigerhaus Innerschlöss liegt mitten im „schönsten Talabschluss der Ostalpen“, am Fuße des berühmten Großvenedigers, mitten im Nationalpark Hohe Tauern. Der Blick vom Gastgarten auf das beeindruckende, zerklüftete Schlatenkees ist Belohnung nach einer gemütlichen Wanderung, einer romantischen Kutschenfahrt oder einer komfortablen Fahrt mit dem Taxi vom Tauernhaus bis zum Venedigerhaus.

Die Familien Monika und Hansl Resinger, sowie Nicola und Sebastian Köll freuen sich, Sie zu bewirten.

Wählen Sie zwischen mit Sorgfalt zubereiteten regionalen Spezialitäten, hausgemachten Kuchen und Strudeln, oder entspannen Sie einfach bei einem erfrischenden Bier, wir freuen uns auf Sie und Ihren Besuch.

Kehren Sie ein, lassen Sie sich verwöhnen und genießen Sie diesen wundervollen Platz mit seiner beeindruckenden Natur und den herzlichen, freundlichen Menschen.

Familien Resinger und Köll



- 1 // VENEDIGERHAUS
- 2 // ZIMMER
- 3 // INNERGSCHLÖSS
talauswärts
- 4 // KAISERSCHMARRN

Fotos 1 - 4:
Jörg Engelke

Venedigerhaus Innerschlöss

Familien Resinger und Köll, 9971 Matrie in Osttirol

Tel.: ++43(0)4875/8820 oder 6771

Alpenvereins-Ermäßigung bei Übernachtung

E-Mail: info@venedigerhaus-innerschloess.at

www.venedigerhaus-innerschloess.at

Das sind Monika und Hansl, die zwei „alten Wirtsleute“ vom Venedigerhaus. Monika ist schon seit Kindertagen jeden Sommer auf der Alm und hat „gearbeitet“. Vor 45 Jahren hat sie den Berg- und Schiführer und Leiter der Schischule Matrei, ihren Hansl Resinger geheiratet. Seit 24 Jahren nun führt sie mit Herz und Seele das Venedigerhaus (seit 1927 im Familienbesitz), welches sie von ihrem Vater Anda Mühlburger übernommen hat.

Alle ihre gemeinsamen sechs Kinder haben in jungen Jahren mitgearbeitet, bis einige einen anderen Weg eingeschlagen haben. Drei ihrer Kinder sind dem Venedigerhaus erhalten geblieben. Monikas großer Wunsch war immer, ein Studium machen zu dürfen, aber als Älteste von acht Geschwistern wurde es ihr damals nicht gewährt. Mit dem Venedigerhaus hat sie aber nunmehr eindeutig hier im Innerschlöss ihren Lebensinhalt und ihre Lebensaufgabe gefunden.



Von ganzem Herzen erfreut sie sich an den lieben, interessanten und teilweise internationalen Bekanntschaften sowie an den vielfältigen Gesprächen mit ihnen. Sie hat sehr viel zu erzählen und ist eine gute Netzwerkerin. Vor allem aber liebt sie die Menschen.

Der Hansl ist im Venedigerhaus und in der Familie der Fels in der Brandung. Er ist verlässlich, überall zum Helfen bereit, der „Schwarm“ seiner sieben Enkelkinder und der Mittelpunkt der Familie. Für alle Belange in Richtung Berge, Wanderwege, Wettersituationen und Tourtipps ist er der Fachmann. Er weiß aus 24 Jahren Erfahrung in der Gemeindepolitik so manch interessante Geschichte zu erzählen, ist derjenige, den man bei der Millionenshow als „Telefonjoker“ für Fragen zu Themen Politik, Sport und Geografie unbedingt nominieren soll und frönt bis heute regelmäßig seiner Leidenschaft, dem „Schi fahren“.



Wir haben keine Hauben, keine Sterne, wir kochen einfach GUT und GERNE. Wir haben alles, was Sie brauchen, und was wir nicht haben, brauchen Sie auch nicht.



1 // BEATE 2 // MARTIN 3 // REBEKKA 4 // MONIKA 5 // BEATE, MONIKA, REBEKKA 6 // GAMSBRATEN 7 // KUSSL 8 // HANSL
9 // MARTIN & NICOLA 10 // NICOLA 11 // MONIKA & HANSL 12 // OCHSENALM Fotos: Jörg Engelke



DER TAUERN TALWANDERWEG

Vom Matreier Tauernhaus (Einkehrmöglichkeit bei Familie Brugger) links des Tauernbachs in vielen Kehren ansteigend zur Hohen Achsel. Brücke zu den wettergebräunten Hütten von Außerschlöss zum Berghaus Außerschlöss (Einkehrmöglichkeit bei Familie Winkler).

Auf der Schattseite am Bach entlang herrlich weiter und über eine Holzbrücke zum Fahrweg. Auf diesem zu den Almhütten von Innerschlöss mit dem Venedigerhaus (Einkehrmöglichkeit bei Familien Resinger und Köll). Gehzeit ca. 1 - 1½ Stunden.

Oder über den Fahrweg vom Tauernhaus zum Berghaus Außerschlöss und Almdorf Außerschlöss. Dann vorbei an der Felsenkapelle ins Almdorf Innerschlöss mit dem Venedigerhaus. Gehzeit ca. 1 Stunde.



WANDERBUS

Die Verkehrszeiten in der Sommersaison werden auf der Homepage der ARGE Gschlöss unter www.gschloess.com bekannt gegeben, da sie zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen.

PFERDEKUTSCHENFAHRT MIT MARIO UND LOIS // NEU - BUMMELZUG

Genießen Sie eine Kutschenfahrt in einen der schönsten Talschlüsse der Ostalpen - das Innerschlöss - im Herzen des Nationalparks Hohe Tauern - ein Erlebnis für Erholungssuchende, Familien, Bergsteiger und Naturliebhaber.

Vom Matreier Tauernhaus, 1.512 m (Parkplatz) geht es mit zwei Pferdestärken (unterstützt von einem speziell entwickelten Elektromotor) vorbei an den Wohlgemuthsalmen steil hinauf zu den Wasserfällen des Tauern- und Dichtenbachs und den wettergebräunten Hütten von Außerschlöss mit dem Berghaus Außerschlöss. Eben führt der Fahrweg weiter zum Wahrzeichen des Gschlöss, der in den gewachsenen Felsen gehauene Felsenkapelle. Nach kurzer Pause kommt der faszinierende Talschluss mit den Dreitausender-Eisriesen Schwarze Wand, Hoher Zaun und Klein- und Großvenediger und dem eindrucksvollen Gletscher „Schlatenkees“ immer näher. Nach gut einer Stunde Fahrzeit endet die Kutschenfahrt beim Venedigerhaus Innerschlöss (1.691 m). Rückfahrt auf gleichem Weg. Auch einfache Fahrt möglich. Die Gschlösser Kutscher freuen sich auf Sie! Tauschen Sie Stress und Hektik gegen Gemütlichkeit und die Natur.

Untertags Verkehrszeit nach Bedarf; vor 9 Uhr oder nach 17 Uhr auf Anfrage. Voranmeldung ab 6 Personen sinnvoll. Fahrpreis einfach Erwachsene 7 EUR, Kinder 4 EUR.

Neu ab 2017: Bummelzug für bis zu ca. 40 Personen.

Mario Steiner, Tel.: ++43(0)664/9319512 und
Alois Köll, Tel.: ++43(0)664/2759738



FAHRMÖGLICHKEIT MIT TAXI

ab 9 Uhr bis 17 Uhr zur halben und vollen Stunde; außerhalb der Zeiten auf Anfrage.

Familien Resinger und Köll,
Tel.: ++43(0)4875/8820

1, 2, 4// PFERDEKUTSCHENFAHRT

Ein Erlebnis ist es, mit der Pferdekutsche vom Tauernhaus zum Venedigerhaus zu fahren.

Fotos: Jörg Engelke (1)/
Rainer Pollack (2, 4)

3//TAXI

Wer's etwas schneller mag, fährt mit dem Taxi in etwa 10 Minuten vom Tauernhaus zum Venedigerhaus.

Foto: Jörg Engelke



Neue Prager Hütte (2.796 m) - Das Sonnenparadies am Schlatenkees

EINE „HÜTTENÜBERNACHTUNG“ - DIE EINMALIGE ERFAHRUNG

Nütze die Möglichkeit und genieße einen erholsamen Tag mit dem Besuch der Hütte. Schon der Aufstieg, vom schönsten Talabschluss der Ostalpen, über den Gletscherweg, vorbei am Auge Gottes, dem Gletscherschliff mit Gletschertor zur Alten Prager Hütte, hoch über der Gletscherzunge des Schlatenkees auf einem mit Granitblöcken verlegten Steig zur Neuen Prager Hütte, ist eine Begegnung mit der Natur wie Gott sie geschaffen hat. Die Aussicht und die Sonne am Abend voll auskosten, nach dem Abendmenü Geselligkeit bis zur Hüttenruhe. Zum Sonnenaufgang rund um die Hütte sich von der Ruhe begeistern lassen und am Frühstückbuffet satt werden. Eine Wanderung über Blöcke und ein paar Schneefelder bis 3.000 m, zum Niederen Zaun, dort wo sich der Gletscher teilt, oder zum Inneren Kesselkopf mit freier Sicht auf den Großvenediger. Für den Abstieg bietet sich bei schönem Wetter für Geübte der Weg von der Alten Prager Hütte über die Gamsleit'n ins Viltragental an, sonst der Prager Hüttenweg zurück ins Innerschlöss.

HP mit Nächtigung: 48 EUR, ermäßigt für AV-Mitglieder 38 EUR, im Mehrbettzimmer 51 EUR, ermäßigt für AV Mitglieder 41 EUR, Dreigang-Abendmenü und Frühstückbuffet.

Für die Übernachtung ist ein Hüttenschlafsack vorgeschrieben (auf der Hütte erhältlich für 24 EUR). Wolldecken sind vorhanden.

AUF DEN GROSSVENEDIGER (3.666 M)

mit dem Hüttenwirt Wilfried Studer. Jeweils Dienstag u. Donnerstag gibt es Führungen – Anmeldung erforderlich! Führungskosten: 95 EUR / ab 6 Teilnehmern (max. 8 Teilnehmer) 110 EUR / bei 5 Teilnehmern 125 EUR / bei 4 Teilnehmern (Mindestteilnehmerzahl) Im Preis inbegriffen: Führungskosten, Gipfelurkunde und notwendige Leihhausrüstung

Auf Euern Besuch freut sich die Familie Studer!

Hüttenwirt Wilfried Studer
Feldeggstrasse 25c
A-6960 Wolfurt, Österreich
E-mail: info@neue-prager-huette.at
Telefon: +43 (0) 664/630 41 86



Fotos: Wilfried Studer

Hüttensteckbrief

- Bewirtschaftete Alpenvereinshütte der Kategorie I, alpine Schutzhütte des DAV.
- Sonnenterrasse, drei Gaststuben, Waschräume/Duschen
- Übernachtungsmöglichkeiten in Bergsteigerlagern und Zimmerlagern
- Öffnungszeiten: 15. Juni – 16. September 2017 für die Bergtourensaison und von Mitte März – Mitte April für die Skitourensaison. Im Winter geöffneter Winterraum (Selbstversorgung).
- Hunde dürfen nach tel. Rücksprache mit dem Hütten team mitgebracht werden. Wir stellen dafür den Winterraum zur Verfügung. Dafür werden extra 6 EUR/Nacht verrechnet

Wie kommt man zu uns?

- Vom Matrierer Tauernhaus ins Innerschlöss zu Fuß in ca. 1 Stunde, oder mit dem Taxi, Pferdekuetsche oder Bummelzug bis zum Venedigerhaus.
- Vom Innerschlöss dem Gschlößbach entlang bis zur Abzweigung ÖAV Gletscherweg – Salzbodensee und Auge Gottes, weiter auf dem Gletscherweg zur Alten Prager Hütte (nicht bewirtschaftet) und dem Weg Nr. 902 zur Neuen Prager Hütte, ca. 4 ½ Stunden.
- Vom Innerschlöss dem Gschlößbach entlang bis zur zweiten Brücke, dem Prager Hüttenweg entlang ca. 3 ½ Stunden.
- Vom Innerschlöss dem Gschlößbach entlang zum Viltragenbach, Viltragental zur Gamsleit'n Weg Nr. 902 und Alten Prager Hütte (nicht bewirtschaftet) zur Neuen Prager Hütte, ca. 4 ½ Stunden. Hinweis: Dieser Weg erfordert Trittsicherheit und Schwindelfreiheit, nie bei Regen- oder Schneefall begehen.

Nachbarhütten

- Kürsinger Hütte (2.558 m), über die Venedigerscharte (Gletschertour), 5 Std.
- Defregger Haus (2.962 m), über das Rainertörl (Gletschertour), 4 Std.
- Badener Hütte (2.608 m), über Löbbentörl, 4 ½ Std.
- St. Pöltner Hütte (2.481 m), über Venediger-Höhenweg 7 ½ Std.
- Neue Fürther Hütte (2.201 m), über Sandebentörl 5 ½ Std.
- Neue Thüringer Hütte (2.240 m), über Schwarzkopfscharte 6 Std.

Tourenmöglichkeiten

- Stützpunkt am Venediger-Höhenweg
- Stützpunkt auf dem Zentralalpinen Weitwanderweg 02
- Innerer Kesselkopf (2.897 m), ½ Std.
- Großvenediger (3.666 m), ca. 3 ½ Std. Aufstieg
- Kleinvenediger (3.480 m), ca. 3 Std. Aufstieg
- Rainerhorn (3.559 m), ca. 3 ½ Std. Aufstieg
- Schwarze Wand (3.544 m), ca. 4 Std. Aufstieg
- Hoher Zaun (3.467 m), ca. 4 ½ Std. Aufstieg
- Venediger Eiskrone mit Kleinvenediger – Großvenediger – Hohes Aderle – Rainerhorn, ca. 6 - 8 Std. für die komplette Gletscherrundtour
- Infos unter www.alpenvereinaktiv.com



NATUR . Schönheiten des Tals

1 // DREISEENWEG

Seenreicher Aufstieg zur St. Pöltner Hütte vom Matreier Tauernhaus über Grünsee, Schwarzsee und Grauer See. Seilgesicherte Passage am Weinbühl vom Alten Tauern aus.

2 // SALZBODENSEE

Hat man den ersten Aufstieg am „Gletscherweg Innergschlöss“ hinter sich, grüßt als erster der herrlich gelegene Salzbodensee.

3 // AUGE GOTTES

Auf dem Weg zu den Prager Hütten liegt oberhalb des Salzbodensees am „Gletscherweg Innergschlöss“ ein kleiner Tümpel mit einer wunderschönen Wollgrasinsel in der Mitte.

4 // GLETSCHERWEG INNERGSCHLÖSS

Moränen, Moore, Gletschereis, Gletscherschliff, Pionierpflanzen, den Salzbodensee, das Auge Gottes - das alles sieht und erlebt man, wenn man sich auf eine Wanderung vom Talschluss über den Gletscherweg zur Alten Prager Hütte macht. Geführte Nationalpark Hohe Tauern-Tour möglich.

5 // LÖBBENTÖRL

Der recht anspruchsvolle Aufstieg zum 2.770 m hohen Löbbentörl wird mit einem imposanten Blick auf das Venedigermassiv und den gewaltigen Eisbruch der Kristallwand belohnt. Dann ist die Badener Hütte nicht mehr weit ...

6 // FRAUENBRUNNEN

Der Sage nach soll das heilsame Wasser des Frauenbrunnens nicht nur Frauenleiden lindern, sondern vor allem auch die Gesundheit der Augen fördern.

7 - 8 // FELSENKAPELLE

Wahrzeichen des Gschlössstals.

TAUERNHAUS-KAPELLE

Sie stammt aus dem 18. Jahrhundert und ist dem Hl. Bartholomäus geweiht. Neu gefasster Altar. Tauernhaus-Kirchtag ist jeweils am Sonntag um den 24. August, in diesem Jahr am 27. August.

9 // ALMDORF INNERGSCHLÖSS

Almdorf am Talschluss mit wettergebräunten Hütten links und rechts des Gschlössbachs. Venedigerhaus als Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeit.

10 // ALMDORF GSCHILD

Großes Almdorf mit vielen schindelgedeckten Almhütten aus dem 17. Jahrhundert.

ALMDORF (GE)TAUER

Almdorf mit mehreren Almhütten und dem Matreier Tauernhaus.

11 // ALMDORF AUSSERGSCHLÖSS

Almdorf mit eng zusammengedrängten Hütten. Berg- und Außergschlöss als Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeit.

12 // ALMDORF WOHLGEMUTH

Kleines Almdorf etwas unterhalb des Fahrweges ins Gschlössstal.

Fotos: Rainer Pollack, Judith Resinger (9)





Sudetendeutsche Hütte (2.650 m) - Stützpunkt auf der Glocknerrunde



Die Sudetendeutsche Hütte ist eine kleine aber feine Hütte inmitten der Dreitausender der Granatspitzgruppe. Sie ist ebenfalls eine Stützpunkthütte der 8-tägigen Glocknerrunde (rund um den Großglockner). Ein kleiner von Schmelzwasser gespeister Bergsee direkt neben der Hütte lädt nach einer anstrengenden Bergtour zum Erfrischen der Füße ein. Rund um die Hütte gibt es interessante Dreitausender zu besteigen, aber auch kleine Klettertouren und viele Rundwege um die Gipfel machen die Hütte zu einem interessanten Stützpunkt, um dort auch mehrere Tage zu verweilen. Die neuen Hüttenwirtsleute Caro Freisleben und Felix Meier bieten allen Besuchern einen kulinarischen Genuss und freuen sich auf die erste Hüttenaison im Sommer 2017

Hüttenwirte:

Caro Freisleben und Felix Meier
Telefon Hütte: ++43/(0)720/347802
Telefon außerhalb der Saison:
++49/(0)9409/3170434

Mail:

sudetendeutschehuette@alpenverein-schwaben.de
www.sudetendeutsche-huette.de oder
www.alpenverein-schwaben.de

Hüttensteckbrief

- Alpenvereins-Hütte der Kategorie I, alpine Schutzhütte, DAV Sektion Schwaben.
- Sonnenterrasse, zwei Gaststuben mit jeweils 30 Plätzen, Waschräume und eine Dusche mit Warmwasser.
- Übernachtungsmöglichkeiten in 23 Zimmerlagern, 20 Bergsteigerlagern und 12 Schlafplätzen im Winterraum (im Winter geöffnet, Selbstversorgung)
- Öffnungszeiten: im Sommer von Mitte Juni bis Mitte/Ende September, je nach Wetterlage (bitte vorher anfragen); im Winter geschlossen.

Wie kommt man zu uns?

- Von Matri in Osttirol: Von Matri auf der Fahrstraße nach Hinterburg bis Glanz (Parkplatz 1.545 m), über Glunzer Berg, Edelweißwiesen und Steineralm (1.909 m) zur Hütte; Gehzeit: ca. 4 – 5 Stunden.
- Von der Felbertauernstraße: Vom Felbertauernstüberl (1.160 m) zur Steineralm (1.909 m) und weiter zur Hütte; Gehzeit: ca. 4 Stunden.
- Von der ehemaligen Landeggsäge (1.515 m): Nördlich von Matri (km 10,5 der Felbertauernstraße) über den Dr.-Karl-Jirsch-Weg zur Oberen Taxachalm (1.662 m), nun zur Keßleralm (1.923 m) und über die Nussingscharte (2.739 m) zur Hütte; Gehzeit: ca. 4,5 Stunden.
- Von Kals am Großglockner: Mit der Bergbahn Kals-Großdorf zur Bergstation Adler Lounge (2.405 m), zum Kals-Matreier-Törl (2.207 m) und auf dem Sudetendeutschen Höhenweg zum Hohen Tor (2.477 m), weiter über die Dürrenfeldscharte (2.823 m) zur Hütte; Gehzeit: ca. 4,5 Stunden.

Tourenmöglichkeiten

- Übergang zum Matreier Tauernhaus: Bergwanderung über den Dr.-Karl-Jirsch-Weg in ca. 5 Stunden.
- Übergang zur Rudolfshütte: Lange Bergtour über den Gradetztsattel (2.826 m) und den Silesia Höhenweg zur Hütte in ca. 7 – 8 Stunden.
- Übergang zum Kaiser Tauernhaus: Über den Gradetztsattel (2.826 m) in ca. 4 Stunden.
- Übergang zum Kals-Matreier-Törl-Haus: Über den Sudetendeutschen Höhenweg auf die Dürrenfeldscharte (2.823 m) in ca. 4 Stunden.

Rundtouren

- Kaiser Runde: Gradetztsattel (2.823 m) - Kaiser Tauernhaus (1.755 m) – Dorfer Tal – Daberklamm – Spötting Taurer (1.521 m) – Kals-Großdorf (1.336 m) – Kaiser Höhenweg Hohes Tor (2.477 m) – Dürrenfeld (2.706 m) – Dürrenfeldscharte (2.823 m) – Sudetendeutsche Hütte; Gehzeit: ca. 10 – 11 Stunden.
- Matreier Runde: Steineralm (1.909 m) – Glanz (1.545 m) – Matri in Osttirol (975 m) – Goldriedbahn – Bergstation Goldried (2.150 m) – Panoramaweg – Kals-Matreier-Törl (2.207 m) – Sudetendeutscher Höhenweg - Kaiser Höhe (2.434 m) – Hohes Tor (2.477 m) – Dürrenfeld – Dürrenfeldscharte (2.823 m) – Sudetendeutsche Hütte; Gehzeit: ca. 9 Stunden.
- Almenrunde: Dr.-Karl-Jirsch-Weg – Nussingscharte (2.739 m) – Keßleralm (1.923 m) – Hainzer Weg – Hoanzeralm (1.770 m) – Steiner-alm (1.909 m) – Sudetendeutsche Hütte; Gehzeit: ca. 6 Stunden.

Kletterrouten

- Gradötz (3.063 m): Kletterei über den Nordgrat (II+); Aufstieg: ca. 1 Stunde.
- Vorderer Kendlsitz (3.088 m): Klettertour über den Südwestgrat (III); Aufstieg: ca. 2,5 Stunden.
- Nussing (2.991 m): Klettertour (III+); Aufstieg: ca. 2,5 Stunden.

Gipfelziele

- Wellackköpfe (3.037 m/3.110 m/3.117 m): Alpine Bergwanderung auf dem Karl-Schöttner-Weg über den breiten Bergrücken der Wellackköpfe; Gehzeit: ca. 1,5 Stunden.
- Kleiner Muntanitz (3.192 m): Wie oben, über die Wellackköpfe und weiter zum Gipfel; Gehzeit: ca. 2 Stunden.
- Großer Muntanitz (3.232 m): Wie oben zum kleinen Muntanitz. Dann leichtes Klettergelände, teils Drahtseilsicherungen (Schwierigkeitsgrad II); Gehzeit: ca. 1,5 Stunden.
- Gradetzspitz/Gradötz (3.063 m): Über den Sudetendeutschen Höhenweg Richtung Dürrenfeldscharte bis zur Abzweigung (2.750 m), dann über Blockwerk zum Gipfel; Gehzeit: ca. 1,5 Stunden.
- Vorderer Kendlsitz (3.088 m): Alpine Bergwanderung über den Sudetendeutschen Höhenweg auf die Dürrenfeldscharte (2.823 m) und weiter bis in die Scharte zwischen Vorderem und Hinterem Kendlsitz. Dann über teils mit Drahtseilen gesicherten Felsgrat (I) zum Gipfel; Gehzeit: ca. 2 Stunden.

St. Pöltner Hütte

ÖAV-Sektion St. Pölten, 2.481 m

Südtiroler Küche und der beste Apfelstrudel
auf dem Felbertauern

Familienfreundliche und markierte Anstiege vom Matreier Tauernhaus über den Venedigerblick/Panoramaweg bzw. taleinwärts über Alten Tauernweg (Samerweg) 3,5 Stunden; über Venedigerblick und Drei-Seen-Weg 4,5 Stunden. Vom Berghaus Außergschlöss über Zirbenkreuz und Alten Tauernweg (Samerweg) 2,5 Stunden.

Hochalpine Hüttenübergänge zur Neuen Prager Hütte über St. Pöltner Westweg ca. 7 Stunden, zur Neuen Fürther Hütte über St. Pöltner Westweg und Sandebentörl ca. 6 Stunden, zum Berghotel Rudolfshütte über St. Pöltner Westweg bzw. Venediger-Höhenweg ca. 12 - 14 Stunden (schwierig, Gletscherbegehung; Übernachtung auf der Karl-Fürst-Hütte (Selbstversorgung) einplanen).



Geöffnet: Ende Juni bis Ende September
50 Bergsteigerlager, 15 Zimmerbetten

Hüttenwirt: Reinhold Hofmann,
Tel. ++43(0)6562/6265 (Hütte) oder
++43(0)664/6336120.
E-Mail: st.poeltnerhuette.reinhold@gmail.com
bzw. st.poelten@sektion.alpenverein.at

Hüttenwirt Reinhold mit Familie und Team freuen sich auf Ihren Hüttenbesuch!

1 // **BERGMESSE BEI DER ST. PÖLTNER HÜTTE**
Foto: ÖAV-Sektion St. Pölten/Lang

2// **GEMÜTLICHE STUBE**
In der Stube lassen sich vortrefflich Reinhold's Südtiroler Spezialitäten genießen.

3// **REINHOLD UND SOHN**
Fotos 2+3: Rainer Pollack

Neue Fürther Hütte

DAV-Sektion Fürth, 2.201 m

Uriger Stützpunkt am Kratzenbergsee/Hollersbachtal, Pinzgau

Herzlich willkommen auf der Neuen Fürther Hütte am Kratzenbergsee! Unsere gemütliche Hütte im Herzen des Nationalparks Hohe Tauern liegt 2.201 m hoch über dem Hollersbachtal und ist mit dem Innerschlöss über das Sandebentörl (2.753 m) verbunden.

Zustiege:

- durch das Hollersbachtal 5 bis 6 Stunden (mit dem Taxi kann man auf 1 ½ bis 2 Stunden verkürzen)
- vom Venedigerhaus über das Sandebentörl 3 bis 4 Stunden
- von der St. Pöltner Hütte 7 Stunden
- von der Neuen Prager Hütte 6 Stunden
- zur Thüringer Hütte über die Larmkogelscharte 4 Stunden

Unser Hausberg, der Larmkogel, 3.022 m hoch, ist ein herrlicher Aussichtsberg und gletscherfrei zu besteigen.

Hochtouren:

- Kratzenberg (3.023 m)
- Seekopf (2.923 m)
- Abreterkopf (2.980 m)
- Rote Saile (2.994 m)



Hüttenwirtsleute:
Hans und Gabi Scheuerer
Telefon Hütte:
++43(0)664/8606787
Mobil: +43(0)664/2002401
(nur wenn Hütte nicht bewirtschaftet)
www.fuerther-huette.at
Mail: info@fuerther-huette.at

geöffnet 10. Juni - 5. Oktober 2017

Kulinarischer Themenschwerpunkt im Rahmen von „So schmecken die Berge“ 2017: vegetarische Gerichte.

Wandern, Bergsteigen, die Natur genießen ..., das wünschen Euch die Wirtsleute Gabi und Hans



4 // **NEUE FÜRTHER HÜTTE**

5 // **GEMÜTLICHE STUBE**
Eine Bergsteigerunterkunft, wie man sie sich wünscht. Foto 3 und 4: Rainer Pollack

6 // **WARTEN AUF GÄSTE**
Foto: Familie Scheuerer

PORTRAIT . Gabi und Hans von der Neuen Fürther Hütte - Über'n Zaun umma in Pinzgau schaug'n

Die Neue Fürther Hütte liegt auf 2.201 m im Hollersbachtal im Salzburger Pinzgau und ist seit 2014 im Gschlösser Almblattle mit dabei. Sie gehört der DAV-Sektion Fürth. Sie bietet Übernachtungsmöglichkeit in 34 Zimmerlagern und 48 Matratzenlagern. Gabi und Hans Scheuerer sind mit Leib und Seele die Hüttenwirtsleute der herrlich gelegenen Hütte. Rainer Pollack interviewte Hans und Gabi Scheuerer für das Almblattle im Sommer 2016.

Almblattle: Gabi und Hans, wie lange seid Ihr schon das Hüttenwirtshepaar der Neuen Fürther Hütte?

Gabi: Heuer sind es 27 Jahre und wir wollen, wenn es gesundheitlich geht, auch noch das 30jährige Jubiläum heroben feiern. Ob eines unserer drei Kinder die Tradition fortführen will, wissen wir noch nicht. Hans war als junger Bursch bei den vorigen Hüttenwirtsleuten oft heroben und hatte dann Interesse gezeigt, die Hütte zu übernehmen. Die Sektion Fürth hat uns das Vertrauen geschenkt und seither sind wir von Mitte Juni bis Anfang Oktober am Kratzenbergsee.

Almblattle: ... der ziemlich kalt ist.

Gabi: Ja, mehr als 10 – 12 Grad wird er nicht haben. Mich bringt da nicht zum Schwimmen, aber es gibt immer wieder welche, die sich trauen.

Almblattle: Wasser gibt es ja überhaupt viel.

Hans: Nicht nur den Kratzenbergsee, der ja mit 750 m Länge und 350 m Breite der größte natürliche See der Hohen Tauern ist! Ja, ein gutes Wasser ist auch für die Hüttenversorgung wichtig. 2014 im heißen Sommer ging das Wasser am Ende der Saison zur Neige. Da wird die Hüttenbewirtschaftung schwierig, weil die Gäste dann oft nur wenig Verständnis zeigen, wenn's halt nur noch ein Plumpsklo gibt.

Almblattle: Hans, das Wasser ist ja auch noch für Dein Hüttenbier wichtig ...

Hans: Ja, seit 2012 haben wir heroben die höchste Brauerei Österreichs. In den Sommermonaten brauen wir hier das Zwergenbier, das bei den Gästen sehr gut ankommt. Der 1. Vorsitzende unserer Sektion hatte die Idee und seither gibt es jeweils in kleinen Mengen bis zu sechs Biersorten: Hüttenbier, Helles, Dunkles, Zwickel, Pils und Weizen. Es ist ungefiltert und naturtrüb. Zuerst hieß es Abretterbier, weil das Quellwasser vom Abretterkopf kommt. Außerhalb der Hüttsaison brauen wir bei uns zuhause in Wennis/Bramberg im Oberpinzgau auch die Sorten und füllen sie in Bügelflaschen ab. Auch hier freuen wir uns über Gästebesuch.

Gabi: Und ein bissl vom Biertrester füge ich dem selbst gebackenen Hüttenbrot zu.

Almblattle: Wie machst Du dieses?

Gabi: Es ist eigentlich ein einfaches Rezept, Wasser, Germ, 2/3 Roggenmehl und 1/3 Weizenmehl. Durch den Trester wird es nussig. Gebacken wird's im Gasofen, ein Holzofen wäre natürlich ein Traum.

Almblattle: Ihr legt ja auch viel Wert auf gutes Essen und heimische Produkte.

Gabi und Hans: Ja, wir arbeiten mit vielen regionalen Erzeugern zusammen. Den Speck selchen wir teilweise selbst, der Käse stammt von drei Almbauern aus dem Hollersbachtal. Und vor der Hütte haben wir ein kleines Gewächshaus.

Almblattle: Was sind denn Eure Hüttenpezialitäten?

Gabi: Pinzgauer Kasnocken, Innvierterl Surknödel und am Wochenende kommen viele Einheimische zum Schnitzeessen hoch, was uns sehr freut. Halbpension bieten wir keine an, weil wir so viele Gerichte à la carte anbieten und jeder Gast eine gute Auswahl hat. Seit vielen Jahren sind wir auch bei der Alpenvereinskampagne „So schmecken die Berge“ dabei.

Almblattle: Innvierterl Surknödel?

Gabi: Ja, das ist eine liebe Erinnerung an meine Heimat und ist halt mal etwas anderes.

Almblattle: Bei Euch sind ja auch Familien herzlich willkommen.

Hans: Das ist uns sehr wichtig. Weil gerade die kleinen Bergsteiger ja die Gäste von morgen sind. Überhaupt kommen immer mehr Familien zu uns hoch. Für die Kinder gibt es viele Spielmöglichkeiten rund um die Hütte.

Gabi: So lieb ist es, da zuzuschauen. Erinnern kann ich mich beispielsweise an ein kleines Dirndl von vielleicht drei Jahren, das sich damit beschäftigte, das Wasser von einem Bachl mit einer kleinen Schaufel in das nächste zu tragen ... Es kommen aber auch immer mehr Mountainbiker, die bis zum Talschluss fahren und dann zu Fuß die knapp 2 Stunden hochlaufen.

Hans: Beliebt ist die Hütten-tour zur oder von der Thüringer Hütte im Habachtal und Mitnahme des leichten Dreitausenders Larmkogel (3.021 m). Aber viele Bergsteiger kommen auch von der St. Pöltner Hütte und Neuen Prager Hütte zu uns herüber und nutzen die Variante vom St. Pöltner Westweg. Abends kann man dann, wenn's passt, auch noch von der Hütte aus mit bloßem Auge die Steinböcke vom Weißeneckkar beobachten.

Almblattle: Vielen Dank für das Gespräch und Euch weiterhin eine gute Zeit auf der Neuen

1 // KRATZENBERGSEE

Einer der ganz großen im Nationalpark Hohe Tauern. Im Sommer meist nicht mehr als 12 Grad warm ...

2 // GABI UND HANS

Hüttenwirtsleute vom alten Schlag

Fotos: Rainer Pollack



Badener Hütte

ÖAV-Sektion Baden, 2.608 m -
Besuch bei Österreichs höchstem Heurigen



1// BADENER HÜTTE

Foto: ÖAV Sektion Baden, Reinhold Ploderer

Hüttensteckbrief

- Übernachtungsmöglichkeit für ca. 70 Gäste in Lagern und Zimmerlagern
- Stützpunkt am Venediger-Höhenweg
- Öffnungszeiten: 1. Juli – 16. September 2017
- Zum Jubiläum 105 Jahre Badener Hütte:
Dämmerstoppchen in der Badener Hütte am 22. Juli 2017 ab 15 Uhr

Wie kommt Ihr zu uns?

- Einfachster Aufstieg von Gruben durch das Froßnitztal über die Katal-Alm, Mitteldorfer-Alm und Gosser-Alm, 4 - 5 Stunden.
- Ab Katal-Alm Anstiegsvariante über Knappenhaus, 5 - 6 Stunden.
- Vom Innerschlöss (1.691 m) über „Gletscherweg Innerschlöss“, „Rudolf-Zöllner-Weg“ und Löb-bentörl (2.771 m) in 5 - 6 Stunden.
- Vom Matreier Tauernhaus (1.512 m) über „Wildenkoglweg“ und Wildenkoglscharte (Löb-benhöhe, ca. 2.900 m) in ca. 7 - 8 Stunden. Hochalpinen Übergang!

Tourenmöglichkeiten

- Über „Venediger-Höhenweg“, Galtenscharte (2.882 m) und Kälbarscharte zur Bonn-Matreier-Hütte (2.750 m) in ca. 5 Stunden. Hochalpinen Übergang.
- Übergang über das Frosnitzörl (3.114 m) zum Defreggerhaus (2.962 m) mit Option auf Weißspitze (3.300 m). Hochalpinen Übergang, Gletschertour.
- Übergang zur Neuen Prager Hütte (2.796 m) über Löb-bentörl (2.771 m), „Rudolf-Zöllner-Weg“, „Gletscherweg Innerschlöss“, Alte Prager Hütte (2.489 m) in ca. 4 - 5 Stunden.
- Variante über Schlatenkees etwa 1/2 Stunde kürzer, aber Gletscherübergang.

Gipfelziele

- Kristallwand (3.329 m, 3 Std.; über ausgesetzten Klettersteig oder Normalanstieg/Gletschertour)
- Weißspitze (3.300 m, 3 - 3 1/2 Std.)
- Innerer Knorkogel (2.884 m, 1 1/2 - 2 Std.)
- Wildenkogel (3.022 m, 3 - 3 1/2 Std.)
- Großvenediger (3.666 m, 5 - 6 Std., Gletschertour)

ÖAV-Sektion Baden bei Wien

Pächter: Marco Steiner, St. Andrä 34, 9974 Prägraten

Tel.: ++43(0)664/9155666

E-Mail: badenerhuette@gmx.at



HISTORIE . Hüttenversorgung

Diese war früher sehr, sehr schwierig. Bis teilweise in die 1970er Jahre mussten Lebensmittel auf die hochgelegenen Hütten in der Venediger- und Granatspitzgruppe auf dem Rücken von Pferden hochgetragen werden. Teilweise wurden auch Lastenträger angestellt, die beim Bau der Hütten Balken bis über 100 kg trugen. Während der Saison heißt es kreativ sein: so „säumt“ Reinhold Hofmann von der **St. Pöltner Hütte** mit dem Quad bis etwa 200 Höhenmeter unter die Hütte und dann mit einer Geländemaschine.

Bei der **Sudetendeutschen Hütte** erfolgt die Erstversorgung Mitte Juni mit 16 - 18 Flügen mit 10 Tonnen Lebensmitteln. Nach ca. vier Wochen wird dann im Turnus von 3 - 4 Wochen nachgeliefert. Eine Person steigt ab, fährt einkaufen, lädt dann alles in die erste Seilbahn, dort muss mit dem Hüttenwirt der Steiner Alm abgeklärt sein, dass er die Lieferung von Stein heraufzieht. Dort alles umladen und mit einem kleinen Traktor mit Ladefläche ca. 3 km auf sehr steinigem, holprigem und teils gefährlichem Pfad

„auf'm Bödne“ die Lebensmittel bis zur nächsten Materialseilbahn transportieren, die dann von der Schmelzhütten (2.012 m) die restlichen 650 Höhenmeter zur Hütte führt. Bei der alten Materialseilbahn zur **Neuen Prager Hütte** musste bei der Alten Prager Hütte umgeladen werden ...

Für den Aufwand, der betrieben wird, sind die Hüttenpreise wirklich moderat.

2// BADENER HÜTTE mit SAUMPFERD

Postkarte:
Dr. E. Hanausek, abgestempelt 17.8.1953
Postkartensammlung Rainer Pollack

Mittlerweile sind viele Hütten mit einer Materialseilbahn erschlossen (Prager Hütte, Sudetendeutsche Hütte in zwei Abschnitten, Neue Fürther Hütte). Teilweise bleibt aber nur eine kostspielige Versorgung mit Hubschrauber - generell oder zur Erstversorgung am Beginn der Sommersaison (St. Pöltner Hütte, Badener Hütte, Sudetendeutsche Hütte).



Anfang August 2016, der Wetterbericht meldete Schneefall bis etwa 1.700 m. Nichts Ungewöhnliches im Hochgebirge, wo es auch im Sommer jederzeit herunterschneien kann. Wir lassen uns jedoch nicht abschrecken, verschieben aber den Aufstieg zur St. Pöltner Hütte um einen Tag.

Samstag, 6. August – Der Aufstieg über den Alten Tauernweg

Nach einem Kaffee im Matreier Tauernhaus wandern wir mit schwerem Rucksack in Richtung Gschlössstal. Die Wolken hängen tief und vereinzelt treffen uns noch Regentropfen. Kurz oberhalb der Wohlgemuthsalm biegen wir vom Fahrweg ab und folgen dem Alten Tauernweg, den früher die Säumer über den Felbertauern nutzten. Steil geht es im Zick-Zack hinauf. Beim Alten Tauernwegkreuz halten wir inne. Der Regen der letzten Tage hat dem Saumpfad ganz schön zugesetzt. Zwischendurch müssen wir von Stein zu Stein hüpfen, um nicht in die von den Kühn tief eingetretenen Wasserlöcher zu steigen. Ein kalter Wind weht vom Tauern herunter und lässt die erste Pause beim Zirbenkreuz auf fast 2.000 m recht kurz werden. Auch den sonst herrlichen Ausblick ins Gschlöss und zum Venediger gibt es heute nicht.

Dafür gelangen wir zügig über das von vielen kleinen Bächen durchzogene Almgebiet der Blechwangalm zum Göttlichen Stein, der markant bei einem Strommasten der 380 kV-Leitung steht. Vereinzelt liegen schon die ersten Schneefetzen neben dem Weg und je höher wir kommen, desto höher wird der Schnee. Wir sind froh, dass uns die mit der rot-weißen Markierung versehenen Steine den Weg hinauf leiten. Die letzten Höhenmeter zur St. Pöltner Hütte haben es noch einmal in sich. Nebel ist eingefallen und wir sehen fast die Hand vor den Augen nicht!

Urpötzlich steht dann die Schutzhütte der Sektion St. Pölten vor uns. Wir sind sehr froh, die von Reinhold Hofmann aus Toblach bestens geführte Hütte nach knapp 3 Stunden erreicht zu haben. Wie gut ist es, dass die nassen Schuhe im warmen Trockenraum getrocknet werden können.

Es gibt ja fast nichts Schlimmeres, als wenn man am nächsten Tag in feucht-klamme Bergschuhe steigen muss. Auch die gemütliche Gaststube ist angenehm warm und wenn man so nach draußen schaut, versteht man gut den Begriff des „Schutzhauses“ auf dem Felbertauern. Mit uns übernachten noch 11 andere Gäste, davon zwei, die mit den Mountainbikes in kurzen Hosen vom Hintersee heraufgekommen sind. Bei diesem grausigen Wetter ganz schön mutig, fast schon unvernünftig!

Gerade noch rechtzeitig zum Abendessen kommen drei Bergsteiger, die sich über den Dreiseenweg vom Tauernhaus hochgekämpft haben. Es gibt eine die Seele wärmende Erdäpfel-Lauchsuppe, ein Pinzgauer Gröstl und zum Abschluss einen Marillenkuchen. Wenn man bedenkt, dass die St. Pöltner Hütte mit Hubschrauber oder/und Quad sowie Crossmotorrad versorgt wird, darf, ja muss man das als Gast umso mehr schätzen. Müde und zufrieden fallen wir in die gemütlichen Lagerbetten. Natürlich nicht ohne zuvor den Hüttenschlafsack ausgebreitet zu haben. Vor der Hütte pfeift der Tauernwind. Unverkennbar hat dieser auch seine Spuren an den Fahnen vor der Hütte hinterlassen.

Sonntag, 7. August – Besuch bei der höchsten Brauerei Österreichs

Der Wetterbericht hat für die nächsten zwei Tage prächtiges Bergwetter vorhergesagt. Beim Frühstück gegen sieben Uhr ist jedoch noch nicht viel zu merken. Nachwievor hängt der Nebel tief und der Tauernwind pfeift. Der Blick aufs Thermometer vor der Hüttenür zeigt 2 Grad plus an. Und dies im Hochsommer! Wir verabschieden uns herzlich von Reinhold und seinem Hüttenteam und steigen die etwa 100 Höhenmeter in Nebel und Schnee zum kleinen See ab, bei dem der St. Pöltner Westweg von unserem gestrigen Aufstiegsweg abzweigt. Von nun an ist der Weg bis zum Zeigerpalven schneefrei. Langsam heben sich die Wolken und auf der gegenüberliegenden Talseite des Gschlöss werden die ersten Gipfel frei. Der Wetterbericht scheint doch recht zu haben. In Matrei werden sie wohl bereits im Freien frühstücken können. Bei uns ist es aber noch so frisch, dass wir um lange Hose und Fleecepullover froh sind.

1 // BEIM SANDEBENTÖRL

Auf dem St. Pöltner Westweg, kurz unterhalb des Sandebentörls mit Blick zum Hohen Zaun, Schwarzer Wand, Gross- und Kleinvenediger.

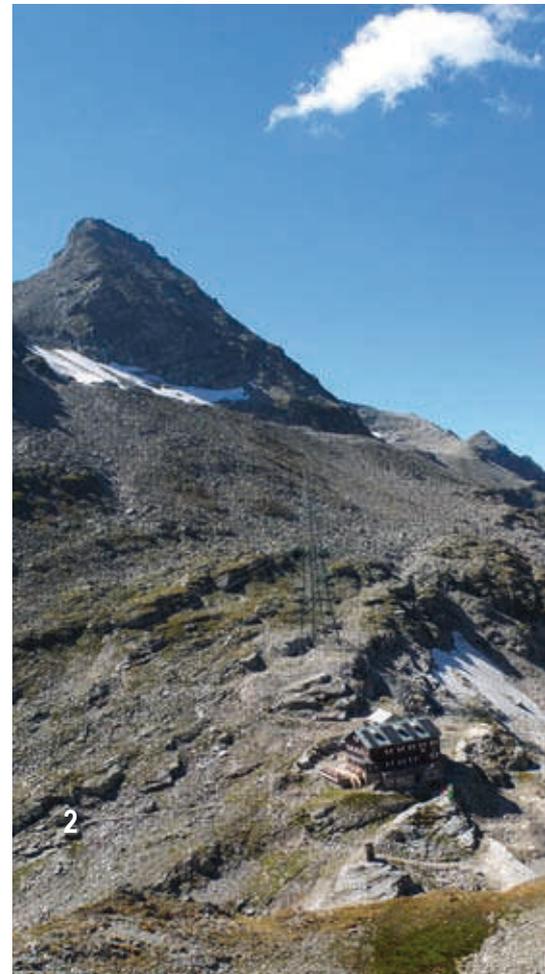
2 // WEINBICHL

St. Pöltner Hütte (2.481 m), aufgenommen vom Weinbichl mit dem Tauernkogel (2.989 m).

3 // ST. PÖLTNER HÜTTE

Hüttenwirt Reinhold Hofmann mit Sohn vor der St. Pöltner Hütte

Fotos: Rainer Pollack





In ständigem Auf und Ab steigen wir teilweise über großes Blockwerk, ab und an von Schafherden begleitet, zum Luggesgroa und - oberhalb des Keesböllachsees, der später den Schleierwasserfall oberhalb vom Aussergschlöss speist - zum Zeigerpalven. Dabei haben wir auch anstrengende, zum Teil seilgesicherte Gegenanstiege zu überwinden. Nebel und schlechtes Wetter sind innerhalb kürzester Zeit wie weggeblasen. Die Eisfelder um den Großvenediger strahlen nun ungetrübt zu uns herüber. Nur am Felbertauern und in der Granatspitzgruppe halten sich hartnäckig die Nebelschwaden.

Zwischendurch beobachten wir vier Adler, die einsam ihre Kreise ziehen. Obwohl wir etwas mehr als drei Stunden von der St. Pöltner Hütte unterwegs sind, haben wir von der reinen Höhendifferenz her nur wenig Höhenmeter zurückgelegt (St. Pöltner Hütte 2.481 m, Zeigerpalven 2.506 m), wenn man das stete Auf und Ab ausblendet.

Wir verlassen nun den Westweg und steigen in vielen Kehren und mittlerweile wieder im Schnee hinauf zum Sandebentörl (2.753 m). Besonders faszinieren uns die vielen kleinen Seenaugen, die teilweise noch eisbedeckt sind. Der Abstieg zur Neuen Fürther Hütte, wenn es auch nur etwas mehr als 500 Höhenmeter sind, hat es nochmals in sich. Durch die Sonneneinstrahlung weicht der Neuschnee auf und fordert uns beim „Tanz“ über die großen Felsblöcke. Markierungsstangen helfen uns zur Orientierung.

Die Melange aus Neuschnee und steilen Altschneefeldern, sowie das Blockwerk fordern uns. Die letzten 200 Höhenmeter können wir dann gemütlich zur Fürther Hütte ausbummeln, da der Schnee einem angenehm zu gehenden Steig gewichen ist. Herzlich werden wir von den Wirtsleuten Gabi und Hans Scheuerer, die die Neue Fürther Hütte seit vielen Jahren bewirtschaften, empfangen. Auch hier können wir unsere nassen Sachen im geheizten Trockenraum trocknen. Nach einer Kaffeepause mit einem guten Apfel- und Topfelstrudel lassen wir es uns nicht nehmen, noch die paar Meter zum tiefgrünen Kratzenbergsee hinüber zu wandern und im eiskalten Wasser ein paar Schwimmzüge zu wagen.

Danach freuen wir uns über die wärmenden Sonnenstrahlen. Wenn uns das jemand auf der St. Pöltner Hütte erzählt hätte, dass wir noch im Kratzenbergsee zum Schwimmen gehen werden, ich glaube, wir hätten diesen für verrückt erklärt. Gabi serviert uns zum Abendessen deftige Pinzgauer Kasnocken, gerade richtig nach einem

anstrengenden und erlebnisreichen Bergtag. Hans´ selbst gebranntes Zwergenbier mundet dazu köstlich. Müde fallen wir ins Bett.

Montag, 8. August – Zurück ins Gschlöss

Nachdem uns die ersten Sonnenstrahlen bereits kurz nach 6 Uhr wecken, stehen wir auf und genießen das Frühstücksbuffet mit Pinzgauer Köstlichkeiten (z.B. Almkäse und Speck). Dankend verabschieden wir uns von den gastfreundlichen Hüttenwirtsleuten und müssen erneut hinauf zum Sandebentörl steigen. In der Nacht hatte es wohl Minustemperaturen gehabt, denn die Steine sind teilweise mit einer dünnen Eisschicht überzogen. Nach gut zwei Stunden erreichen wir die Scharte, die uns mit einem herrlichen 360 Grad-Blick belohnt. Auch der Großglockner, Österreichs höchster Berg, hat sich seiner Wolkenhaube entledigt und grüßt herüber.

Über den Fürther Weg, der mit vielen Altschneefeldern aufwartet und volle Konzentration erfordert und über schier endloses Blockwerk erreichen wir den Talboden des Viltregentals. Das Vilttragenkees hat sich stark zurückgezogen und so bewundern wir den mäandrierenden Gletscherbach. Eigentlich wären wir ja noch gerne zu Wilfried Studer auf die Neue Prager Hütte über die Gamsleiten gewandert, aber Knieprobleme und die angekündigte nächste Schlechtwetterfront lassen uns die „Gschlösser Sonnenuhr“ ein wenig verkürzen. Wir wandern hinaus ins Gschlössstal, immer am Vilttragenbach entlang und freuen uns dann auf ein Kutscherbratl und eine Nationalparktorte bei der Venedigerhauswirtin Monika, wo wir verschwitzt, aber sehr zufrieden ankommen. Danach gönnen wir uns den Luxus und nutzen das Taxi hinaus zum Matreier Tauernhaus.



ZAHLEN UND FAKTEN

Matreier Tauernhaus (1.512 m) – St. Pöltner Hütte (2.481 m)/Gehzeit ca. 3 – 3,5 Stunden.

Variante: Matreier Tauernhaus (1.512 m) – Dreiseen – Meßelingscharte (2.560 m) – Alter Tauern (2.489 m) – Seilsicherungen - Weinbichl (2.565 m) – St. Pöltner Hütte (2.481 m)/Gehzeit ca. 4,5 – 5 Stunden.

St. Pöltner Hütte – St. Pöltner Westweg - Sandebentörl (2.753 m) – Neue Fürther Hütte (2.201 m)/Gehzeit ca. 6 – 7 Stunden; Seilsicherungen.

Neue Fürther Hütte – Sandebentörl – Venedigerhaus (1.691 m)/Gehzeit ca. 5 – 6 Stunden.

Variante: Neue Fürther Hütte – Sandebentörl – Fürther Weg – Gamsleiten – Alte Prager Hütte (2.489 m) – Neue Prager Hütte (2.796 m)/Gehzeit ca. 6 – 7 Stunden; Seilsicherungen.

Hochalpine, anspruchsvolle Hüttentour, bis in den Sommer lange Altschneefeldern. Bei Nebel, Neuschnee oder schlechter Witterung nicht durchführbar.

1 // NEUE FÜRTHER HÜTTE

Blick hinaus ins Hollersbachtal zu den Kitzbüheler Alpen

2 // ZWERGENBRÄU

Hans´ Spezialbier, gebraut in der höchsten Brauerei Österreichs.

BERGFÜHRER KALS

BERG- UND SCHIFÜHRERVEREIN SEIT 1869



Mit uns auf das Dach Österreichs

1



1, 3 // SCHITOURN 2 // FREERIDEN
4, 5 // KLETTERN

Fotos: Kaiser Bergführer, Christian Riepler



Bergführer Kals am Großglockner

Tel. ++43(0)664/4161289

www.bergfuehrer-kals.at

Mail: info@bergfuehrer-kals.at



- größter künstlicher Eisklettergarten Österreichs
- 20 Minuten von der Felbertauernstraße
- Materialtestcenter von Grivel und Australpin im Matreier Tauernhaus

Telefon: +43(0)664/4161289

www.eispark-osttirol.at

Mail: office@bergsport-osttirol.at

Übernachtungsmöglichkeit im Matreier Tauernhaus (Telefon +43(0)4875/8811,
Mail: matreier.tauernhaus@gmx.at)

1 // IM EISPARK

Foto: Martin Lugger

Sajathütte/Virgental

Besuch beim Schloss in den Bergen

Willkommen auf der Sajathütte auf 2.600 m Seehöhe - dem Schloss in den Bergen in der Venedigergruppe. Wir bieten Übernachtung in 2-, 3-, 4-, 5- und 6-Bettzimmern (insgesamt 31 Betten) und 16 Lagern mit Kalt- und Warmwasser, Etagedusche und WC. Zusätzlich Zwei- und Vierbett-Komfort-Panoramazimmer. Gute Küche. 10 m Kletterwand im Indoor-Kletterturm. Herrliche Sonnenterrasse, gemütliche Hüttenabende am offenen Kamin, Gepäcktransport mit Materialseilbahn bis zur Hütte möglich. Wildbeobachtung auf Gämsen, Steinböcke, Murmeltiere und Steinadler.

Zustiege:

- Parkplatz Wallhoner Mähder (Bodenalm) über Bodenalm, Prägratner Höhenweg zum „Fenster“, ca. 2,5 Stunden
- Blumenweg/Katinweg von Bichl über die Katinmähder, ca. 3 Std.
- Wiesachweg und Prägratner Höhenweg von Bichl ca. 4 Std.

Berg-/Hochtouren:

- Sajatkronen (mehrere Gipfelüberschreitungen)
- Kreuzspitze (3.164 m)
- Vorderer Sajatkopf (2.915 m)
- Gipfeltour von der Kreuzspitze (3.164 m) bis zur Zopetscharte (2.958 m)
- Rote Säule Klettersteig oder Normalaufstieg (2.820 m)



Übergänge:

- über Eisseehtütte und Zopetscharte zur Johannishütte, ca. 5 Std. (Trittsicherheit erforderlich, alpines, markiertes Gelände)
- über Kreuzspitze zur Tulpscharte, dann links den Weg zur Johannishütte nehmen, ca. 3,5 Std. (Trittsicherheit erforderlich, alpines, markiertes Gelände)
- Abstieg ins Tal, mit Venediger-taxi (www.huettentaxi.at) zur Johannishütte.

Hinweis: Der Weitwanderweg von der Sajathütte zur Johannishütte ist aufgrund latenter Steinschlaggefährdung gesperrt.

Hüttenwirt:

Stefan Kratzer

Telefon Hütte:

++43(0)664/5454460

Tal: **+43(0)4877/5369**

www.sajathuette.at

Mail: **kratzer@sajathuette.at**

geöffnet Anfang/Mitte Mai -
Mitte Oktober

1-2 // **SAJATHÜTTE**

3 // **KLETTERSTEIG ROTE
SÄULE**

4 // **STEINBOCK VOR DER
HÜTTE MIT ROTE SÄULE**

Fotos: Familie Kratzer

HISTORIE . Die Entwicklung des heimischen Bergführerwesens

Abenteurer, Romantiker und Wissenschaftler waren die ersten Touristen und sie kamen vorwiegend aus den Städten und dem Flachland. Ortsunkundig und mit den Gefahren der Berge nicht vertraut, waren sie auf die Hilfe der Einheimischen angewiesen, wollten sie die hiesigen Berge besteigen.

Im August 1865, als man den Großvenediger erstmals von Innerschlöss aus bestieg, war ein Matreier Bergführer (Franz Raneburger, vlg. „Nantlis Franz“) mit von der Partie. 5 Jahre später scheinen bereits 7 Matreier und Virgener in einem Verzeichnis als Bergführer auf.

Bergführer sein alleine war kein sonderlich einträglicher Job. Die kurze Saison und die geringe Anzahl von Touristen waren nicht der einzige Grund. In den meisten Fällen vermittelten die ansässigen Gastwirte die Touristen an die Bergführer und behielten einen erheblichen Anteil des Entgeltes für sich.

Der Bergpionier Johann Stüdl verdient im Bergführerwesen besondere Anerkennung. Als Hüttenbauer und Organisator hat er für die Entwicklung des Alpinismus in Osttirol Hervorragendes geleistet. Er hatte die „Stüdl Hütte“ erbaut und die Sektion Prag des DuÖAV gegründet, deren Arbeitsbereich hauptsächlich in Osttirol lag (Prager Hütte, Clara Hütte, Johannishütte, Stüdl Hütte). Sein besonderes Anliegen war die Organisation

des Bergführerwesens und er gründete in Kals, Matrei, Prägraten und St. Jakob i. D. Bergführerbüros. Er war es auch, der die Bergführerausbildung durchgesetzt hat. Wer Bergführer werden wollte, musste zunächst die behördliche Legitimation als Hüttenträger erwerben, wurde dann als Führerassistent (Anwärter) aufgenommen und konnte nach zweijähriger Tätigkeit und nach Besuch des Führerkurses der K.&K. Behörde als Bergführer vorgeschlagen werden. Stüdl führte die Führerbüchlein ein und sorgte damit dafür, dass jeder Führer annähernd gleich viele Touren zugewiesen bekam.

Die Bergführergeneration nach dem Ersten Weltkrieg verfügte bereits über einen hohen Ausbildungsstand und viel Bergerfahrung. Die Ausrüstung in dieser Zeit war solide und zweckmäßig, die moderne Seiltechnik und geeignete Bekleidung für Schlechtwetter erleichterten die Arbeit und machten die Touren sicherer. Zeitgleich stiegen auch die Ansprüche der Bergsteiger an die Führer. Die kontaktfreudige Mentalität der Matreier kam den Führern sehr zugute und es entstand so manche völkerverbindende Freundschaft.

Während des Zweiten Weltkrieges und in den Jahren danach kam es fast zum Stillstand der Führertätigkeiten. Mit dem Wiederbeginn des Tourismus gab es auch wieder einen langsam steigenden Bedarf an Bergführern. Die alten unter ihnen konnten die Führertätigkeit nicht mehr

ausüben und viele von den jungen sind aus dem Krieg nicht mehr heimgekehrt. Es war der OeAV mit seinen Bergführern, der den Neuaufbau des Führerwesens möglich machte. Es wurde ein neuer Ausbildungsplan entwickelt. 1962 wurde ein gesamtösterreichischer Führerverband gegründet, der die Organisation und Ausbildung selbst in die Hand nahm. Der ÖAV steht dem Verband jedoch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite. Bis heute sind die Bergführer Osttirols ob ihrer Verlässlichkeit und ihres zugänglichen Wesens gefragte Bergbegleiter. Bei so viel guten Voraussetzungen und der Liebe zu den Bergen braucht sich wohl niemand um die Zukunft des heimischen Bergführerwesens Sorgen machen.

(Auszüge aus der im Jahre 1978 von Direktor Siegmund Kurzthaler verfassten Festschrift; Anlass war die 100. Jahrfest der Alpenvereinssektion Matrei in Osttirol)

5 // **SEILSCHAFT AM SCHLATENKEES**

Foto: Maartje Verschraagen





1

Bergsteigen: Großglockner
Großvenediger
Simonspitzen usw.

Klettern: Lienzer Dolomiten
Falkenstein
Kletterhalle

Wintererlebnis: Schitour
Schneeschuhtour
Eisklettern usw.

Wandern: Bergtouren
von Hütte zu Hütte
Trekking usw.

Canyoning: Frauenbach
Anfänger- bis Sportler-
tour usw.

**Bergführer
Schiführer
Bergwanderführer
Canyoning-Guide**

**Tel.: ++43(0)664 102 38 73
www.bergfuehrer-matrei.at
E-Mail: info@bergfuehrer-matrei.at**

1 // VENEDIGERBESTEIGUNG
Fotos: Rebekka Egger

BERGTOUR . Vorbei an einem der großartigsten Eisgebilde der Ostalpen zur Badener Hütte

Der schönste Weg zur 2.608 m hoch liegenden Badener Hütte hat ihren Ausgangspunkt im Innergschlöss. Von hier führt der Weg vorbei am Salzbodensee und dem idyllischen Bergsee „Auge Gottes“ zum Löbentörl. Ab dem Auge Gottes hat der Wanderer einen einzigartigen Blick. Man geht direkt auf eines der großartigsten Eisgebilde der Ostalpen zu, den fast 600 Meter hohen Eisabbruch der Kristallwand. Vom Löbentörl führt der Weg über hochalpines Gebiet zur Badener Hütte. Die Badener Hütte ist eine hochalpine Schutzhütte und Österreichs höchster Heurige. Als Belohnung nach dem 5 - 6 stündigen Aufstieg erwarten den Wanderer Spezialitäten aus der Osttiroler Küche, Bier vom Fass sowie



rote und weiße Badener Hauerweine (offen und in der Bouteille). Entspannend ist die Wanderung zur Badener Hütte, wenn man sie als Zweitagestour plant. Die Badener Hütte ist auch ideal als Ausgangspunkt für hochalpine Touren (Kristallwand, 3.329 m, mit Option zur Hochgebirgstour zum Großvenediger, 3.666 m, über Hoher Zaun, 3.467 m, Schwarze Wand, 3.511 m und Rainer Horn 3.560 m). Für Ruhesuchende bietet sich die Sonnenbank auf der Sonnenterrasse mit dem faszinierenden Panoramablick auf das Fronsitzkees, die Weißspitze 3.300 m, den Vorderen Seekopf, 3.280 m, den Hinteren Seekopf, 3.234 m und die Hohe Achsel, 3.161 m an. Die Badener Hütte ist im Jahr 2017 von 1. Juli bis 16. September geöffnet.



2 // FASZINIERENDER VENEDIGERBLICK AUF DEM WEG ZUR BADENER HÜTTE

3 // EISABBRUCH KRISTALLWAND

4 // BADENER HÜTTE

Fotos: ÖAV-Zweig Baden, Reinhold Ploderer





Wie oft wundert man sich bei Bergtouren über die Gipfel- und Wegebenennungen? Einen „Wildenkogel“ oder eine „Rote Säule“ kann man ja noch gut nachvollziehen. Aber wieso heißt ein Gipfel „Rainer Horn“? Oder „Großvenediger“? Für das Gschlösser Almblattle sind wir auf Recherche gegangen.

1 // RAINER HORN

3.559 m hohes Felshorn gegenüber vom Großvenediger. Benannt zu Ehren des populären Erzherzogs Rainer Ferdinand Maria Johann Evangelist Franz Ignaz von Österreich (11.01.1827, Mailand - 27.01.1913, Wien). Förderer von Kunst und Wissenschaft, Oberkommandierender der k.k. Landwehr.

2 // GROSSVENEDIGER

Ab 1797 in einem Protokoll anlässlich einer Grenzbeschau als Großvenediger bezeichnet. Zuvor von der Bevölkerung nur „Stützerkopf“ oder „Buttermoedl“ genannt. Über die Namensgebung gibt es immer noch viele Spekulationen. Der Name soll von den durchziehenden Händlern, die Waren über den Felbertauern von Venedig nach Salzburg transportierten, stammen. Widerlegt ist auf jeden Fall, dass man vom Gipfel Venedig erblicken könnte. Von Ignaz von Kürsinger stammt die Bezeichnung „Weltalte Majestät“, die man hin und wieder liest. Kürsinger, Pfleger in Mittersill, war einer der Erstbesteiger.

Foto: Rainer Pollack

3 // RUDOLF-ZÖLLNER-WEG, BADENER WEG

Zustiegsweg vom Innergsschlöss über den heutigen Gletscherweg, vorbei am Salzbodensee und Auge Gottes zum Löbentörl und weiter zur Badener Hütte. Rudolf Zöllner war Ehrenvorsitzender der Sektion Baden bei Wien und starb am 25. Juli 1926 im 82. Lebensjahr.

4 // GASSLA ANDA WEG

Einsamer Weg von den Katálalmen im Frosnitztal über die Knappenhäuser zur Badener Hütte. Auch Route des Großen-Tauern-Treck. Andreas Brugger vulgo Gassla Anda war ein sehr engagierter Matreier Tourismusdirektor (29.01.1953 - 24.05.1995 Tod in einer Lawine an der Wildspitze).



5 // KÜRSINGERHÜTTE

Hütte oberhalb des Obersulzbachtals. Einer der Venediger-Stützpunkte. Benannt nach dem Leiter des Pfliegerichts Mittersill Ignaz von Kürsinger (07.12.1795 in Ried im Innkreis - 18.08.1861 in Salzburg). Kürsinger war österreichischer Beamter, Schriftsteller und Topograf. Er war einer der Erstbesteiger des Großvenedigers (03.09.1841) und Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung. Viele Verdienste um die Trockenlegung der versumpften Talsohle der Salzach im Pinzgau. Bereits 1842 ließ er die erste Schutzhütte im Obersulzbachtal - unweit der heutigen Kürsinger Hütte - bauen und legte damit einen Grundstein für den Alpentourismus.

Postkarte: Kunstanstalt Jurischek, Salzburg, um 1925, Postkartensammlung Rainer Pollack



6 // SUDETENDEUTSCHER HÖHENWEG

Sudeten = Name eines Gebirgszugs im Norden Böhmens und Mährens. Namensgeber für ca. 3,5 Millionen Sudetendeutsche aus den ehemaligen deutschen Siedlungsgebieten Böhmens, Mährens und Sudetenschlesiens, die nach dem Zweiten Weltkrieg vertrieben wurden. 18 der sudetendeutschen AV-Sektionen beteiligten sich aktiv an der Erschließung der Alpen und erbauten oder erwarben in wenigen Jahren 32 Hütten. Als Folge des Ersten Weltkriegs gingen jedoch 10 dieser Hütten in Südtirol verloren. 1928 ergriffen sieben sudetendeutsche Sektionen die Initiative und errichteten gemeinsam die Sudetendeutsche Hütte, die 1929 eröffnet wurde. Ebenso wie den Sudetendeutschen Höhenweg vom Kals-Matreier-Törl-Haus bis zur Sudetendeutschen Hütte.

Quelle: DAV Sudeten/Schwaben



7 // RUDOLFSHÜTTE

Am 28. Mai 1875 eröffnete Schutzhütte oberhalb des Enzingerbodens (Uttendorf) im Pinzgau. Benannt nach Erzherzog Kronprinz Rudolf, dem einzigen Sohn von Kaiser Franz Joseph. Die Errichtung erfolgte durch die Sektion Austria des DuOeAV unter Leitung von Johann Stüdl aus Prag. Ab 1979 Alpinzentrum Rudolfshütte, seit 2004 im Besitz der Hoteliersfamilie Holleis aus Zell am See als Berghotel Rudolfshütte. Hochalpine Verbindungswege zur Sudetendeutschen Hütte (Silesia-Höhenweg) oder zur Karl-Fürst-Hütte und St. Pöltner-Hütte über den St. Pöltner Ostweg.

Postkarte: Sektion Austria des D.u.Ö.A.V., Wien, 1933, Postkartensammlung Rainer Pollack

8 // AUSSIG-TEPLITZER-WEG

1968 erstellter Weg von der Ganotzalm zum Hohen Tor auf Kaiser Seite. Verbindung zum Sudetendeutschen Höhenweg. Aussig und Teplitz sind Städte in Nordböhmen im heutigen Tschechien. Teplitz war im 18. und 19. Jahrhundert ein beliebter Kurort, den Prominente aus ganz Europa besuchten.

9 // KARL-SCHÖTTNER-WEG

Hochalpiner Gipfelsteig von der Sudetendeutschen Hütte über die Wellachköpfe zum Kleinen und Großen Muntanitz, 1934 erstellt. Benannt nach Karl Schöttner, Gründungsmitglied und 1. Obmann der Sektion Karlsbad des DuOeAV 1902. Gestorben am 23.12.1946 in Bamberg. Er prägte seit der Gründung entscheidend die Sektion über mehr als drei Jahrzehnte durch sein Engagement, z.B. für die Karlsbader Hütte in den Lienzer Dolomiten. Foto: Rainer Pollack



10 // KARL-FÜRST-HÜTTE

Kleine, offene Unterstandshütte auf 2.629 m im Landecktal. Zwischenstützpunkt auf dem sehr langen, anspruchsvollen und hochalpinen St. Pöltner Ostweg zwischen St. Pöltner Hütte und Rudolfshütte, der 1937 als schlichter Steinbau errichtet wurde. Sie bietet Unterkunft für bis zu 10 Personen, Kochstelle mit Gaskocher. Wasser gibt es nur am Schandlasee oder per Schneeschmelze. Benannt nach dem Jugendführer Professor Karl Fürst, der 1934 Opfer eines Raubmordes auf der St. Pöltner Hütte wurde. Foto: Rainer Pollack

11 // SILESIA-HÖHENWEG

Silesia ist die lateinische Bezeichnung für Schlesien. Anspruchsvoller, langer, hochalpiner Höhenweg von der Sudetendeutschen Hütte zur Rudolfshütte. Teil der Glocknerrunde. 1969 erstellt.

12 // SAAZER WEG

Gipfelsteig vom Dürrenfeld (von der Sudetendeutschen Hütte) zur Vorderen Kendlspitze (3.085 m), 1984 von Kaiser Jungbauern erstellt. Benannt nach der böhmischen Stadt Zatec („Saaz“) im Landkreis Louny der Aussiger Region im Nordwesten Tschechiens.

13 // DR. KARL-JIRSCH-WEG

Alpiner und langer Aufstieg von der ehemaligen Landecksäge über die Keßler Alm und die Nussingscharte zur Sudetendeutschen Hütte, 1939 erstellt. Benannt nach dem Obmann der damaligen Alpenvereinssektion Teplitz in Nordböhmen, der 1937 am Langkofel in den Dolomiten verunglückt war. Gedenktafel in der Nussingscharte.



Kräuterwirthshaus Strumerhof - Was Dir da alles blüht!



„AUSSTELLUNG IN DER SCHEUNE“

Die Giftpflanzen, ihre Persönlichkeit, ihre Stärken, ihre Verwendung. Verlockend, schillernd, manchmal schleichend still - sie faszinieren immer wieder! Führungen dazu gibt's gegen Voranmeldung - humorvoll und garantiert ungefährlich ...

Geöffnet vom 1. Mai bis 26. Oktober durchgehend.



„WIESIONEN“

Hoch oben am Berg, wo die Sonne den Kräutern und Unkräutern ihren herbwürzigen Duft entlockt, da kochen wir unser eigenes Süppchen - das Unkrautsüppchen. Bunt und vielfältig präsentieren sich unser Haus, unsere Familie, unsere Angebote: Neben köstlichen wege-tarischen Kreationen bleibt auch das Lamm aus der eigenen Zucht im Bergheu auf der grünen Speisekarte.

„PER PUTZ UND STINGL“

Gemeinsam schnippeln, kneten, brutzeln und dann (oft auch mit Lebensmittelanbietern) am gemeinsamen Tisch genießen! Wir laden unsere Gäste ein, aus dem, was Garten, Wiese und die Speisekammer hergeben, Köstliches zuzubereiten, Lebensart kennen zu lernen und einfach dazu zu gehören!

Jeden Montag von 10:00 - 13:00 Uhr in den Monaten Juli bis September.

„SCHNEEWITTCHEN, DIE GIFTKRÄUTER UND DIE WALDZWERGENAPOTHEKE“

Eine etwas andere Wild-Kräuterführung für Erwachsene und Kinder mit Stationen, mit einem kleinen gedeckten Zwergentisch (dienstags 1. Juli bis 30. September, 14:00 - 16:00 Uhr). Im Sinne des vergifteten Apfels werden drei Giftkräuter vorgestellt und schließlich bereiten wir aus den gefundenen Waldzutaten Zwergenausgaben von einem Räucherstäbchen, einem Schmerzgel und einer Pechsalbe zu.



Wir freuen uns auf Dich!

„EXKURSION ZUM STRUMERHOF“

In der Einfachheit das Wesentliche erfahren, Zufriedenheit zu seinem Lebensbegleiter machen und abseits schriller Maschinerie seinen wohl oft mühevollen, aber erfüllten Weg überzeugt gehen. Das ist es, was wir Euch als Exkursionsgruppe, untermauert mit einem schmackhaften Menü und stimmigen Führungen anbieten wollen. Unser Begrüßungsritual besteht aus den selbst hergestellten Blütenessenzen (kollektiv für die Gruppe ausgetestet) und/oder einem Handbrötchen frisch aus dem Steinbackofen. Gerne stellen wir eine maßgeschneiderte Exkursion für Euch zusammen.

„WOHNEN, WIE IM (ZEDLACHER) PARADIES“

Unser idyllisch gelegenes Ferienhaus liegt 5 Gehminuten vom Wirtshaus entfernt mitten im Wald. Still, für sich allein oder in froher Geselligkeit bietet das Häusl Platz für 4 - 7 Personen (Wohnküche, 2 Doppelzimmer, 1 Dreibettzimmer, Dusche, WC, WLAN). Eine Wildkräuterführung ist unser kleines Geschenk an die lieben Gäste.

(Mail: ferienhaus.strumerhof@gmail.com)



Kräuterwirthshaus Strumerhof

Familie Holzer, Hinteregg 1, 9971 Matrei in Osttirol

Tel.: ++43(0)4875/6310

E-Mail: strumerhof@aon.at

www.strumerhof.at

Geöffnet an den Wochenenden (samstags ab Mittag bis sonntags nachmittags im Juli, August und September und gegen Voranmeldung. Zufahrt über Zedlach. Herrliche Wanderwege auch für Familien im Zedlacher Paradies.

Fotos: Friedle Echo Genuss Tirol, Carmen Strasser, Familie Holzer, Rainer Pollack



RUCKSACKTOAST (Monika vom Venedigerhaus)

...bereit für eine kulinarische Bergtour?
...auf geht's mit unserem Rucksacktoast...

Wir nehmen grünen Salat, knackiges Gemüse und frische Kräuter je nach Saison und Geschmack, marinieren diese mit Essig und Öl und modellieren daraus einen wanderbaren Berg mit schöner Aussicht. Für die Stärkung unterwegs benötigen wir einen Rucksack aus hausgemachten Roggenbrötchen (Roggenvollkornmehl, Sauerteig, Germ, Salz, Gewürze, Wasser) und füllen diesen mit gerösteten Zwiebeln, Schwammerln, Speck, sowie einem zart gebratenen Schweinesteak. Für die süßen Nuancen bei unserer Tour sorgt ein Grantndressing (Weißer Balsamicoessig, Distelöl, Preiselbeermarmelade - „Grantn“, Salz, Pfeffer).
...wir wünschen eine genüssliche Wanderung...

HIRSELAIBCHEN (Gabi von der Neuen Fürther Hütte)

Zutaten

80 g Hirse, 1 kl. Zwiebel, gehackte Kräuter, 1/2 l Gemüsebrühe, 2 Karotten, 1 kl. Sellerie, 2 EL Haferflocken, eventuell 1 Ei, Salz, Pfeffer

Zubereitung

Hirse heiß abschwemmen, in die kochende Gemüsebrühe einrühren und auf kleinster Flamme ausquellen lassen. Den Hirsebrei etwas auskühlen lassen und mit dem grob geraffelten Gemüse, gehackten Kräutern, Salz, Pfeffer und den Haferflocken vermengen. Wenn sich die Masse schön formen lässt, kann man auf das Ei verzichten. Schöne Laibchen (flache Knödel) formen und auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen. Die Laibchen bei ca. 180 Grad backen, dabei einmal wenden. Niemals in Öl ausbacken - das spritzt entsetzlich.

Kräutersauce

10 g Butter, 10 g Mehl, 2 TL gehackte Kräuter, Salz, Pfeffer, Muskatnuss gerieben, 2 EL Schlagsahne, 1 zerdrückte Knoblauchzehe, 1/2 Zwiebel, 1/8 l Wasser, 1/8 l Milch.

Zubereitung

Die fein gehackten Zwiebeln in der Butter leicht andünsten lassen, das Mehl dazu geben und gut verrühren, nur ein bißchen Farbe nehmen lassen und mit dem Wasser und der Milch ablöschen. Unter Rühren ca. 15 Minuten kochen lassen. Gewürze und Kräuter dazu geben, mit der Sahne verfeinern, abschmecken und ein wenig ziehen lassen. Gabi mischt auf der Hütte Crème fraîche mit Sauerrahm, gibt Salz, Pfeffer und Kräuter dazu. Sie setzt die Hirselaiibchen auf einen schönen gemischten Salat, gibt die kalte Sauce dazu und streut großzügig „Hütten“schnittlauch darüber.

APFELSTRUDEL „FELBERTAUERN“ (St. Pöltner Hütte)

Mürbteig für etwa 600 g

300 g Mehl, 200 g Butter, 100 g Staubzucker, 2 Eigelb, 1 Pck. Vanillezucker, 1 Msp. Zitronenschale gerieben, 1 Prise Salz

Zubereitung

Mehl auf ein Backbrett sieben und in der Mitte eine Vertiefung drücken. Butter in Würfel schneiden und mit Staubzucker, Ei, Vanillezucker und Salz in die Mitte geben. Verkneten, bis keine Butterstücke mehr zu sehen sind. Mit Mehl rasch zu einem glatten Teig verkneten. In Klarsichtfolie einwickeln und etwa 1 Stunde im Kühlschrank ruhen lassen.

Füllung

600 g Äpfel, 50 g Zucker, 50 g Brotbrösel - in etwas Butter geröstet, 40 g Sultaninen, 20 g Pinienkerne, 1 EL Rum, 1 Pck. Vanillezucker, 1 TL Zimt, 1 Msp. Zitronenschale gerieben.

Zubereitung

Die geschälten und entkernten Äpfel in kleine Scheiben schneiden und mit Zucker, Brotbrösel, Sultaninen, Pinienkernen, Rum, Vanillezucker, Zimt und Zitronenschale mischen. Den Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche 40 x 26 cm groß ausrollen, auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen. Die Apfelfüllung auf den Teig geben und mit dem Teig einschlagen. Mit dem verquirlten Ei bestreichen und im vorgeheizten Backofen bei 180°C etwa 35 Minuten backen.

GETAURA KASSPATZN (Wastl vom Matreier Tauernhaus)

Zutaten

500 g gemischter Käse aus der Almsennerei Tauer, 500 g Weizen- oder Dinkelmehl, 3 Eidotter, 500 ml Osttiroler Milch, Salzboden-Almbutter aus der Almsennerei Tauer, Schnittlauch, evtl. noch Salz.

Zubereitung

Aus Mehl, Salz, Eidotter und Milch einen weichen Teig rühren. Spätzln mittels Nockerlreibe in heißes Salzwasser einlaufen lassen. Kurz aufkochen lassen, dann in kaltem Wasser abschrecken. In einer Eisenpfanne Butter erhitzen, Spätzln dazugeben. Würfelig geschnittenen Käse dazu geben, bis der Käse Fäden zieht. Die Kasspatzln im Pfandl, mit Schnittlauch bestreut, sofort servieren.

Getaura Weinempfehlung

Sauvignon blanc/Steirische Klassik



1 // RUCKSACKTOAST

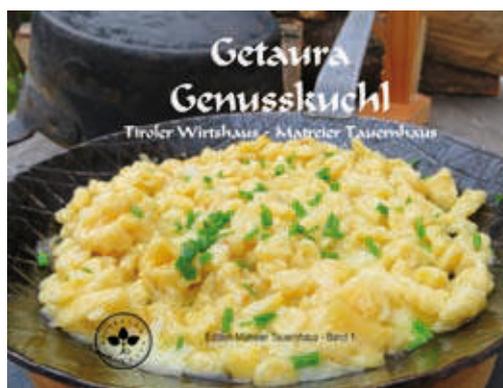
Foto: Familie Resinger

2 // APFELSTRUDEL

Foto: Reinhold Hofmann

3 // KASSPATZN

Foto: Rainer Pollack



NAHAUFNAHME . Über die Almwirtschaft im Tauern- und Gschlössstal // Bergthymian (Quendel)

Vielleicht haben Sie sich bei einem Gang ins Gschlössstal auch schon öfters die Frage gestellt, warum es heutzutage noch Almwirtschaft gibt. Die ersten Almhütten sieht man schon bei der Gschildalm unweit der Abzweigung von der Felbertauernstraße, dann beim Tauernhaus, später, bevor der Weg steiler wird, die Wohlgemuthsalm und schlussendlich die Almdörfer von Außer- und Innergschlöss. Im Sommer weiden hier Kühe, Kälber und Galtvieh, aber auch Ziegen und Schafe.

Um den Albanstag (21. Juni) findet - je nach Witterung - der Almauftrieb durch die Gschlösser Almbesitzer statt. Auch heute ist das immer noch aufwändig, wenn das Vieh mittels Traktoren oder Lastwagen vom Heimbauernhof zur Alm gefahren wird. Früher war dies ein Tagesmarsch über den alten, schlechten Fuhrweg durchs Tauern- und Gschlösser Tal.

Hanne Brugger erzählt im empfehlenswerten Buch „Gschlöss - Das Almdorf im Herzen der Hohen Tauern“: „Beim Aufbruch am frühen Morgen war einiger Aufruhr. Um vier in der Früh ging's los. Die Kühe wurden schnell noch gemolken, bevor sie den langen Marsch antraten. Kühe, Kalbinnen, schon erwachsene Kälber und Geißen, alles kam durcheinander auf den Weg. Dazwischen wurden die Hausangehörigen als Ordner und Schlichter eingeteilt, um streitende Rinder auseinander zu halten und zu wehren, dass kein Tier verletzt oder gar in den Abgrund gestoßen wurde. Die Erwachsenen kümmerten sich um die Rinder, die Jugendlichen waren den Kälbern zugeteilt [...]. Einige Kühe und Kalben aber zogen eilig davon, sie wussten schon, wohin es geht, sie witterten bereits Almluft. Eine Stunde noch, dann war für alle die Schinderei vorbei, sie war aber in diesem letzten Stück Weg am ärgsten. An der Grenze zwischen Tauernhaus und Wohlgemuth stieg der Weg zusehens an und wurde noch einmal gefährlich. Beim Überqueren der Zwillingsbäche, Tauern- und Dichtenbach, gähnt ein tiefer Abgrund, der für die drängenden Tiere bei Streit zur Katastrophe werden konnte. Noch einmal war ein mit Steinen gepflastertes, schwieriges Wegstück unter dem Hochstein zu bewältigen, bis das erlösende Ziel Außergschlöss erreicht war. Nach und nach kamen alle Almer mit ihrem Vieh zusammen und verweilten auf dem Grubach, bis die Hirten ihre, von nun an zu betreuenden Rinder, in Empfang nahmen. Bei einer kräftigen Jause von Speck, Butter und Brot war vorerst der Hunger der Treibergehilfen gestillt. Warmes Essen gab es erst am Abend, wenn die Almkühe sauber gemacht und der dick qualmende Rauch vom erstmaligen Feuermachen abgezogen war. Inzwischen wurde im Kirchl [Felsenkapelle] für den geglückten Almauftrieb mit einem Rosenkranzgebet gedankt. Dann konnte der Almsommer beginnen ...“.

Die Almhütten sind teilweise viele Jahrhunderte alt, manche stammen sogar aus dem 17. Jahrhundert. Sie werden instandgehalten, obwohl sie ihren ursprünglichen Zweck teils verloren haben. War früher in jeder Almhütte eine Sennerin oder ein Senner eingesetzt, gibt es heute zumeist einen Gemeinschaftsstall und eine weniger personalintensive Almwirtschaft.

Einige der wesentlichen Aufgaben der heutigen Almwirtschaft sind: Erweiterung der Futterflächen, Erzeugung hochwertiger Lebensmittel (z.B. Milch), Gestaltung, Erhaltung und Pflege der Kultur- und Erholungslandschaft (auch für touristische Zwecke), Erhaltung von Lebensgrundlagen (Boden, Wasser, Biodiversität,...), Entwicklung ökologisch verträglicher Bewirtschaftungsformen, Schutz vor Naturgefahren, Verbesserung der Tiergesundheit.

Wir sind den Almbauern zu großem Dank verpflichtet. Was gibt es Besseres als eine frische Kuhmilch oder ein mit Schnittlauch bestreutes Brot mit goldgelber Almbutter?



BERGTHYMIAN (QUENDEL)

Überall wächst im Tauern- und Gschlössstal eine kleine, unscheinbare Pflanze. Der Bergthymian. Sein eigentlich mediterranes Flair kommt nicht von ungefähr: Mit Oregano und Majoran verwandt, wächst der wohlduftende Thymian wild, bevorzugt auf eher kargen Böden. Der Quendel ist milder als der Gartenthymian. Er ist sehr aromatisch, würzig-bitter und mehr oder weniger scharf. Perfekt zur Würzung von Fleisch, Wild, Geflügel und Fisch, aber auch von Pizza und Pasta, Suppen und Saucen. Trocknen Sie ihn - der Quendel ist dann eine schöne Erinnerung an den Almsommer.



1 // INNERGSCHLÖSS

2 // VENEDIGERHAUS

Fotos: Jörg Engelke, Familie Resinger

3, 4 // QUENDEL, LAMMKRONE

Foto: Rainer Pollack

5 // TAUERNHAUS MIT ALMEN

Edition Photoglob Zürich, Sammlung Pollack

6 // SCHAFE AUF DER
GSCHILDERHOCHALM

Foto: Rainer Pollack



ALMSENNEREI TAUER - EINE GENOSSENSCHAFT STELLT SICH VOR

Seit vielen Jahrzehnten hat die Almwirtschaft im Gschlössstal gute Tradition. Bereits in den 1920er Jahren wurde die Milch direkt in der Sennerei hinter dem Matrier Tauernhaus verarbeitet. Jetzt haben rund 40 Milchbauern aus dem Gschlössstal eine Genossenschaft gegründet und das historische Steingebäude revitalisiert. Ausgestattet mit modernster Sennereitechnik werden hier von Juni bis September täglich 2.700 l beste Almmilch zu Almkäse, Schnittkäse, Graukäse und Butter verarbeitet.



GENUSSGIPFEL AUS DEM GSCHLÖSSTAL

Der **Graukäse „Wildenkogel“** ist eine Osttiroler Spezialität - sein geringer Fettgehalt von nur 2 % F.i.T. und der würzig-säuerliche Geschmack machen ihn zu einem leichten Genuss. Ob mit Essig, Öl und Kümmel angemacht oder als typischer Bestandteil der Kaspressknödel oder Kasnocken ist er unverzichtbar in der Osttiroler Küche. Der **Schnittkäse „Tauernkogel“** punktet durch seinen milden Geschmack. Er ist ein hervorragender Jausenbegleiter und passt gerieben auf Kasspatzln.

Die „Gschlösstaler“ **Almbutter - natur** und die „Salzboden“ **Almbutter - gesalzen**, werden aus frischem Sauerrahm hergestellt. Farbe und Aroma verdanken sie den Kräutern, die die Kühe auf den Almwiesen in reicher Vielfalt fressen. Das Premiumprodukt der Almsennerei Tauer ist der **Almkäse „Rainerhorn“**. Je nachdem, ob drei, sechs oder zwölf Monate im Stollen gereift, reicht sein Geschmack von mild bis würzig. So wie das Rainer Horn auf 3.559 m Seehöhe liegt, verspricht der Almkäse ein geschmackliches Gipfelerlebnis.

2



AUF DEN SPUREN DER SENNEREI

Abgerundet wird das kulinarische Angebot durch den Rundweg „Almsennerei Tauer“, unterstützt vom Nationalpark Hohe Tauern. Ausgehend vom Almdorf beim Tauernhaus gibt er mit verschiedenen Stationen Einblicke in die Osttiroler Berglandwirtschaft. Dazu gehört das Ökostrom-Kraftwerk, das historische Venezianer-Gatter, der Klärteich der Sennerei, die Weiden entlang des Tauernbaches, die Almsennerei und die Säumerstube im Gasthof Tauernhaus.

Alle Stationen sind mit Info-Tafeln ausgestattet, auf Anmeldung gibt es Führungen, Informationen unter

www.almseennerei.at



4

1 // KÄSEMEISTER
MATHIAS WIBMER

2 // ALMWIRTSCHAFT

3 // IM GSCHLÖSSTAL

4 // INNERGSCHLÖSS

Fotos: Inge Prader

Christine Brugger hat den Käsemeister Mathias Wibmer und Sennerei-Obmann Dietmar Kurzthaler fürs Almblattle interviewt.

Wie ist die Idee einer Almsennerei entstanden?

Dietmar Kurzthaler: Der Verfall des Milchpreises nach dem Fall der Milch-Kontingente war für die Bauern existenzbedrohend. Als Tierarzt habe ich das täglich gehört und erlebt. Es galt also etwas zu tun und mit der Gründung der Genossenschaft Almsennerei Tauer haben die Bauern des Gschlöstals ihr Schicksal selbst in die Hand genommen.

Mathias Wibmer: Bereits vor fünf Jahren habe ich begonnen, am elterlichen Hof in Matri Butter und Käse herzustellen. Als Mitarbeiter der Tirol Milch in Lienz konnte ich wertvolle Erfahrungen als Käser sammeln. So war es nur ein logischer Schritt, die Geschäftsführung der Sennerei zu übernehmen. Denn es ist an der Zeit, unsere wertvolle Milch in der Region zu verarbeiten.

Wie konnte man das historische Sennereigebäude adaptieren?

Dietmar Kurzthaler: Ganz einfach, indem die Bauern mit angepackt haben. Die alten Kupferkessel waren nicht mehr zu gebrauchen, das Gebäude selbst hatte lange Zeit als Abstellraum gedient. Es musste also komplett ausgeräumt und entsprechend der lebensmittelhygienischen Standards saniert werden, damit etwas Neues entstehen konnte.

Mathias Wibmer: Wir hatten das Glück, in der Schweiz die komplette Einrichtung wie Kupferkessel, Käsepressen, Butterzentrifuge relativ günstig erwerben zu können. Die Schweizer Experten haben die Technik bereits im Herbst 2016 montiert und - sie hat auch sofort funktioniert.

Worauf kommt es an, damit jetzt ein guter Käse entsteht?

Dietmar Kurzthaler: Entscheidend ist die Qualität der Milch. Die Kühe verbringen die Sommermonate im Gschlöstal auf rund 1.700 m Seehöhe, sind an der frischen Luft, fressen das reichhaltige Gras der Almwiesen und werden gut gehalten, alles Faktoren, die sich auf die Qualität auswirken.



Mathias Wibmer: Und dann braucht es viel Erfahrung in der Sennerei. Die Milch wird tagesfrisch verarbeitet und die Sauberkeit in der Produktion ist selbstverständlich. Aber auch der richtige Umfang mit Temperatur und die Steuerung der Reifung trägt zum Gelingen eines exzellenten Käses mit bei.

Wo und wann kann man den Käsem über die Schulter schauen?

Aus dem Laden über der Sennerei bietet sich unseren Gästen ein guter Überblick auf die ganzen Abläufe. Dort kann man auch den hier erzeugten Käse verkosten und kaufen. Darüber hinaus bietet der Laden eine exklusive Auswahl an regionalen Lebensmitteln und Souvenirs. Geöffnet von Montag - Samstag von 10:00 bis 18:00 Uhr.

Mehr Informationen unter www.almsennerei.at

1 // **TALBODEN INNERGSCHLÖSS**

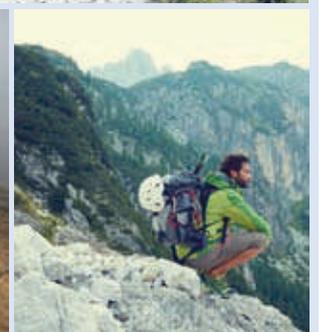
Foto: Inge Prader



IHR SPORTGESCHÄFT IN MATREI

SPORT + MODE
Steiner
Matri

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag von 8.30 - 12.00 und 15.00 - 18.00 Uhr
Samstag von 8.30 bis 12.00 Uhr





Öffnungszeiten:

Oktober - Mai:
Montag bis Samstag von 9 - 18 Uhr

Juni: Montag bis Sonntag 9 - 20 Uhr

Juli/August:
Montag bis Sonntag 9 - 22 Uhr

September:
Montag bis Sonntag 9 - 20 Uhr

Talmarkt Matri
Direktvermarktungs
genossenschaft
Matri in Osttirol eGen, Rauterplatz 4
9971 Matri in Osttirol,
Tel. +43(0)4875/42014



So schmeckt der Almsommer...

Nach der Bergtour lädt die Talmarkt-Terrasse zum Erholen ein. Von einer herzhaften Speckjause über hausgemachte Mehlspeisen bis zum handgefertigten Eis gibt es für jeden Geschmack eine Stärkung. Alle Spezialitäten stammen aus regionaler Produktion. Butter aus biologischer Heumilch, Ziegen-Joghurt, Hauswürstche und Speck aus der Osttiroler Berglandwirtschaft findet Ihr im Talmarkt in Matri. Der Tee duftet nach Bergwiesen, die Marmeladen schmecken noch lange nach Sommer und die Säfte konservieren die intensiven Aromen der heimischen Wild- und Gartenfrüchte für viele Monate. Eine ehrliche Produktion, der bewusste Umgang mit der Natur und die nachhaltige Bewirtschaftung haben sich die Lieferanten des Talmarktes auf ihre Fahnen geschrieben. Das spürt man beim Einkaufen, das schmeckt man zuhause und die Erinnerungen an den Urlaub werden mit dem Talmarkt-Kist'l noch lange lebendig gehalten.



GSCHLÖSSER WANDERBLATTL

Auf 28 Seiten werden die ARGE-Betriebe, erreichbare Hütten und viele Wanderungen und Bergtouren beschrieben. Sie erhalten viele Anregungen für erlebnisreiche Tage im Tauern- und Gschlössstal. Das Wanderblatt ist im Matrier Tauernhaus, Berghaus Außergschlöss und Venedigerhaus Innerschlöss als Serviceleistung für unsere Gäste erhältlich.

GSCHLÖSSER MALBUCH

Sami, das Norikerpferd erzählt den Kindern Geschichten über das Gschlössstal. Das Buch wird zur spielerischen, kreativen Beschäftigung mit der Natur und dem Nationalpark. Das Mal- & Lesebuch ist für die Gäste des Matrier Tauernhauses, Berghauses Außergschlöss, Venedigerhaus Innerschlöss kostenlos erhältlich.

ANFAHRT INS TAUERN-/GSCHLÖSSTAL

Von Wien oder München:

Autobahn Kufstein > Ausfahrt Kufstein/Süd > Ellmau > Going > Kitzbühel > Paß Thurn > Mittersill > Felbertauernstraße > Felbertauerntunnel > nach dem Felbertauerntunnel auf Höhe Talboden rechts abfahren bis zum Großsparkplatz beim Matrier Tauernhaus.

Von Klagenfurt oder Villach:

Autobahn Spittal/Millstättersee > Drautal > Lienz > Matri in Osttirol > Felbertauernstraße > vor dem Felbertauerntunnel am Talboden links halten Richtung Matrier Tauernhaus (Großsparkplatz).



BEI UNS GEHT'S LUSTIG ZU

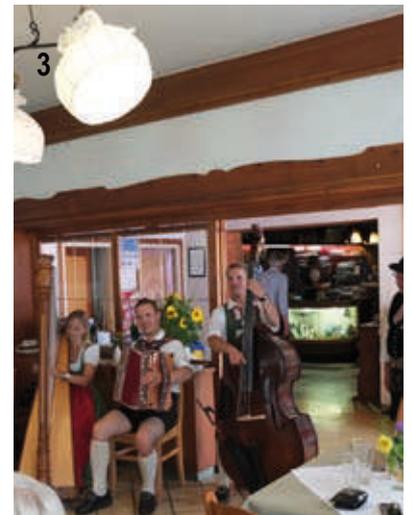
Musik bereichert unser Leben und bei vielen Veranstaltungen können Einheimische und Gäste diese im Gschlössstal, in den Wirtshäusern und Hütten erleben und genießen.

1 // SAISONAUSKLANG VENEDIGERHAUS

Kindergruppe „Von Do bis Do“ geleitet von Mag. Barbara Mattersberger

2, 3 // TAUERNHAUS-KIRCHTAG Männergesangsverein Matri und Kirchtagsmusik

Fotos: Rainer Pollack



IMPRESSUM

Herausgeber: ARGE Gschlöss
Redaktion, Satz: Rainer Pollack
Lektorat: Judith Resinger

Hinweis zu den historischen Postkarten: die EU-weit geltende Regelschutzfrist wurde eingehalten. Soweit Rechtsnachfolger recherchierbar waren, wurden diese hinsichtlich einer Genehmigung kontaktiert.